



# Halbjahresbericht 2010

1. Januar bis 30. Juni 2010



# EWE-Konzern in Zahlen

| in Mio. Euro                               | 01.01. – 30.06. 2010 | 01.01. – 30.06. 2009 | Veränderung in % |
|--|----------------------|----------------------|------------------|
| Umsatz <sup>1</sup>                        | 3 627,4              | 2 923,3              | 24               |
| Umsatzrendite in %                         | 5,4                  | 8,4                  | 80               |
| EBITDA                                     | 537,8                | 534,3 <sup>2</sup>   | 1                |
| EBITDA-Marge in %                          | 14,8                 | 18,3                 | 33               |
| EBIT                                       | 335,6                | 381,3 <sup>2</sup>   | -12              |
| EBIT-Marge in %                            | 9,3                  | 13,0                 | 52               |
| Konzern-Periodenüberschuss                 | 195,0                | 247,0 <sup>2</sup>   | -21              |
| Investitionen (gesamt)                     | 265,7                | 255,3                | 4                |
| Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit | 130,5                | 281,3 <sup>2</sup>   | -54              |
| Grundkapital                               | 243,0                | 200,0                | 21               |
| Eigenkapital                               | 3 543,1              | 2 126,6 <sup>2</sup> | 67               |
| Eigenkapitalquote in %                     | 33,9                 | 28,6                 | -4               |
| Eigenkapitalrendite in %                   | 6,9                  | 12,2                 | 90               |
| Bilanzsumme                                | 10 448,8             | 7 428,3 <sup>2</sup> | 41               |
| Finanzschulden                             | 2 739,9              | 2 569,1              | 7                |
| Mitarbeiter (Durchschnitt)                 | 8 363                | 5 801                | 44               |

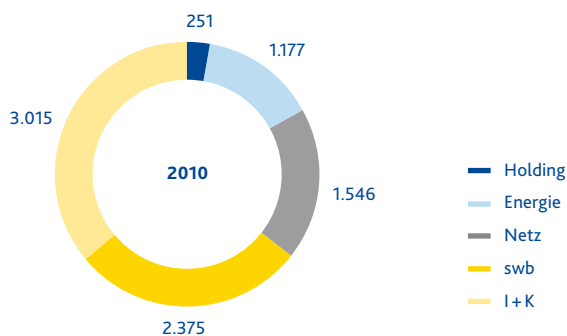
<sup>1</sup> ohne Strom- und Erdgassteuer

<sup>2</sup> Werte rückwirkend angepasst

Aus rechentechnischen Gründen können Rundungsdifferenzen von +/- einer Einheit (Euro, Prozent usw.) auftreten

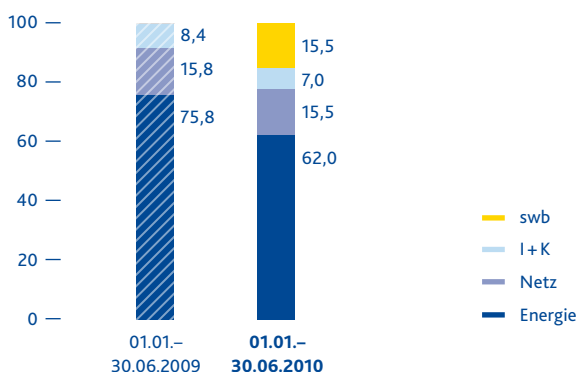
## Anzahl der Konzernmitarbeiter

Ø 1. Halbjahr 2010: 8.363



## Umsatzverteilung nach Geschäftsbereichen

(in %)



# Inhalt

|  |           |
|--|-----------|
| <b>Vorwort des Vorstands</b>                                 | <b>2</b>  |
| <b>Investor Relations</b>                                    | <b>4</b>  |
| EWE-Anleihen und Kapitalmarkt                                | 4         |
| <b>Konzernzwischenlagebericht</b>                            | <b>6</b>  |
| Überblick über den Geschäftsverlauf                          | 7         |
| Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage                          | 13        |
| Nachtragsbericht   | 19        |
| Risikobericht  | 19        |
| Prognosebericht  | 20        |
| <b>Konzernzwischenabschluss</b>                              | <b>22</b> |
| Gesamtergebnisrechnung des EWE-Konzerns                      | 23        |
| Verkürzte Gesamtperiodenergebnisrechnung<br>des EWE-Konzerns | 23        |
| Bilanz des EWE-Konzerns                                      | 24        |
| Eigenkapitalveränderungsrechnung des<br>EWE-Konzerns         | 26        |
| Kapitalflussrechnung des EWE-Konzerns                        | 28        |
| Anhang des EWE-Konzerns                                      | 29        |

## Titelbild – Energiekonzepte mit Zukunft



Über den Dächern der Hansestadt produziert die deutschlandweit größte gebäudeintegrierte Photovoltaik-Anlage am Bremer Weser-Stadion Strom für das örtliche Netz. EWE, swb und die Bremer Weser-Stadion GmbH realisieren gemeinsam das innovative Energiekonzept, das voraussichtlich 2011 fertig gestellt wird. Das Projekt ist auch Ausdruck der intensiveren Zusammenarbeit von EWE und swb. Das gemeinsame Ziel: eine zukunftsfähige Energieversorgung für den Nordwesten Deutschlands mit starkem regionalen Bezug.

## Vorwort des Vorstands

*Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde  
des Unternehmens,*

das erste Halbjahr 2010 hat eine Reihe von strategischen Veränderungen für EWE gebracht. So befindet sich die EWE-Gruppe mit swb auf einem guten Weg. Ziel dieser Partnerschaft ist der weitere Ausbau einer zukunftsfähigen Energieversorgung im Nordwesten Deutschlands mit starkem regionalem Bezug. Weniger als ein Jahr nach dem Start einer intensiveren Zusammenarbeit können wir nun eine erste positive Bilanz ziehen. Künftig werden zentrale Geschäftsfelder in Kompetenzzentren an einer Stelle im Konzern gebündelt, um gemeinsame Wachstumsperspektiven noch effizienter zu realisieren. Die Berufung von Dr. Willem Schoeber in den Vorstand der EWE AG unterstreicht die Rolle der swb im Gesamtgefüge der EWE-Gruppe. Mit der Neustrukturierung zum 1. Juli 2010 und der Einführung einer Holdingstruktur haben wir dem Konzern zudem eine zukunftsfähige Struktur gegeben.

Auch wenn die Finanz- und Wirtschaftskrise noch nicht vorüber ist, führen die zunehmend positiven Konjunkturindikatoren bei EWE langsam wieder zu einer Verbesserung des Industriekundengeschäfts. Dies ist im Strom- und im Gasbereich spürbar. Davon abgesehen haben sich die beiden Energiesparten im Berichtszeitraum unterschiedlich entwickelt. Mit einem Gesamtabsatz von 31,6 Mrd. kWh lag die verkaufte Gasmenge witterungs- und konjunkturbedingt um 22,4 Prozent über dem Vorjahreswert. Positiv wirkte sich auch die erstmals vollumfängliche Einbeziehung des Türkei-Geschäfts der Handelsgesellschaft EWE Doğalgaz auf die Absatzentwicklung beim Erdgas aus. Das Gasergebnis steht aufgrund der 2009 vollzogenen Preissenkungen im Tarifikundenbereich und der aktuellen Entwicklung der Gasbezugskosten an den Beschaffungsmärkten aber unter Druck. Im Stromgeschäft hingegen konnten wir die gestiegenen Bezugskosten durch Preis- und Mengeneffekte erfolgreich ausgleichen. Das Telekommunikations- und IT-Geschäft verzeichnete gegenüber dem Vorjahr ein moderates Wachstum.

Kurz zu den wesentlichen Eckdaten des EWE-Konzerns:

Im ersten Halbjahr erzielte EWE einen Umsatz von 3,6 Mrd. Euro. Damit konnte gegenüber dem Vorjahreszeitraum eine deutliche Steigerung von 24 Prozent erreicht werden. Die positive Entwicklung ist hauptsächlich auf die erstmals vollständige Einbeziehung der swb als vollkonsolidierte Gesellschaft zurückzuführen. Aber auch alle weiteren operativen Geschäftsbereiche trugen zum Umsatzwachstum bei. Der Geschäftsbereich Energie profitierte hauptsächlich von Konsolidierungs- und Wechselkurseffekten aus dem Türkei-Geschäft. Im Geschäftsbereich Netz wirkten sich die verstärkte Einspeisung erneuerbarer Energien sowie höhere Netznutzungsentgelte positiv aus. Der Geschäftsbereich I+K ist ebenfalls organisch gewachsen und steigerte seine Umsatzerlöse im Telekommunikations- und IT-Bereich gegenüber dem Vorjahr.

Das operative Ergebnis (EBIT) lag mit 335,6 Mio. Euro um 12 Prozent unter dem Vorjahreswert. Die beim Umsatz genannten positiven Entwicklungen wurden durch verschiedene Effekte überlagert: Der preisbedingte Rückgang der Erlöse aus dem Erdgasgeschäft bei gleichzeitigem Anstieg der Bezugskosten hat das Ergebnis im Berichtszeitraum stark belastet. Im Telekommunikationsbereich übertrafen die Aufwendungen in einem harten Wettbewerbsumfeld die erlösseitige Steigerung. Im Geschäftsbereich Netz hingegen konnte durch ein effizientes Kostenmanagement eine klare Ergebnisverbesserung erzielt werden.



**Vorstand EWE AG  
(von oben links)**

*Dr. Werner Brinker (Vorsitzender)*

*Heiko Harms*

*Dr. Thomas Neuber*

*Dr. Willem Schoeber*

*Michael Wagener*

Der Konzernüberschuss lag mit 195,0 Mio. Euro um 21 Prozent unter dem Vorjahreswert von 247,0 Mio. Euro.

Für das Jahr 2010 erwarten wir unverändert ein deutliches Umsatzplus durch den erstmalig ganzjährigen Einbezug von swb. Negative Auswirkungen auf das Ergebnis könnten sich im Laufe des Jahres noch aus dem Urteil des Bundesgerichtshofs vom 14. Juli 2010 ergeben. Das Gericht hat die seit 2007 in den Erdgassonderverträgen von EWE verwendete Preisanpassungsklausel für unwirksam erklärt. EWE erarbeitet nun gemeinsam mit unabhängigen Vertretern einen Vorschlag für eine kundenfreundliche Lösung. Unser Ziel ist es, eine Lösung zu finden, die Vermögensnachteile bei EWE und seinen Aktionären vermeidet, die Interessen der Kunden berücksichtigt und gleichzeitig Rechtssicherheit schafft.

Mit freundlichen Grüßen

Oldenburg, im August 2010

**Der Vorstand**

Dr. Werner Brinker

Heiko Harms

Dr. Thomas Neuber

Dr. Willem Schoeber

Michael Wagener

# Investor Relations

## EWE-Anleihen und Kapitalmarkt

EWE platzierte im Oktober 2004 zwei Euro-Anleihen (Laufzeit: 10 und 15 Jahre) mit einem Gesamtvolumen von 1,5 Mrd. Euro und im Juli 2009 eine weitere Euro-Anleihe zu 500 Mio. Euro (Laufzeit: 12 Jahre) am Kapitalmarkt.

Die Entwicklung an den Rentenmärkten war im ersten Halbjahr 2010 zweigeteilt. Bis in den Mai hinein setzte sich die lange Phase einer konstruktiven Marktentwicklung fort. Die europäische Schuldenkrise führte ab diesem Zeitpunkt dann aber zu einer starken Volatilität im Sekundärmarkt und zu höheren Risikoaufschlägen bei den Unternehmensanleihen. Gemessen am iBoxx Euro Corporate Bond Index stiegen die Risikoaufschläge für Unternehmensanleihen in den ersten sechs Monaten insgesamt um rund 26 Basispunkte (bp) auf 110 bp.

Die Emissionstätigkeit von Unternehmen ist im ersten Halbjahr 2010 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich von 201 Mrd. Euro auf 84 Mrd. Euro zurückgegangen. Das hat zwei Gründe: Zum einen führte das Rekord-Emissionsvolumen im Jahr 2009 generell zu

einem niedrigeren Refinanzierungsbedarf der Unternehmen im laufenden Jahr. Zum anderen erschwerte die Unsicherheit über die Zahlungsfähigkeit mehrerer europäischer Länder den Unternehmen im zweiten Quartal den Zugang zum Fremdkapitalmarkt.

Auch im Versorgersektor stieg der durchschnittliche Risikoaufschlag für Unternehmensanleihen im Zuge der europäischen Schuldenkrise deutlich an. Der iBoxx Euro Utility Index notierte am 30. Juni 2010 etwa 25 bp höher als zu Beginn des Jahres. Das entspricht einem Anstieg um 35 Prozent. Versorgertitel aus Südeuropa waren überproportional stark von den Auswirkungen der Schuldenkrise betroffen und prägten damit maßgeblich die Entwicklung im Index.

Die EWE-Anleihen konnten sich dieser negativen Entwicklung weitgehend entziehen. Die 2004 emittierten Anleihen schlossen am 30. Juni 2010 mit einem Risikoaufschlag gegenüber Swaps von +55 bp (für die 2014 fällig werdende Anleihe) und +83 bp (für die 2019 fällige Anleihe) und wurden damit unter dem zu Beginn des Jahres herrschenden Kurs gehandelt. Die im Jahr 2009 emittierte Anleihe handelte zum gleichen Zeitpunkt mit einem Risikoaufschlag von +102 bp gegenüber Swaps, was ungefähr dem Niveau zu Beginn des Jahres entspricht.

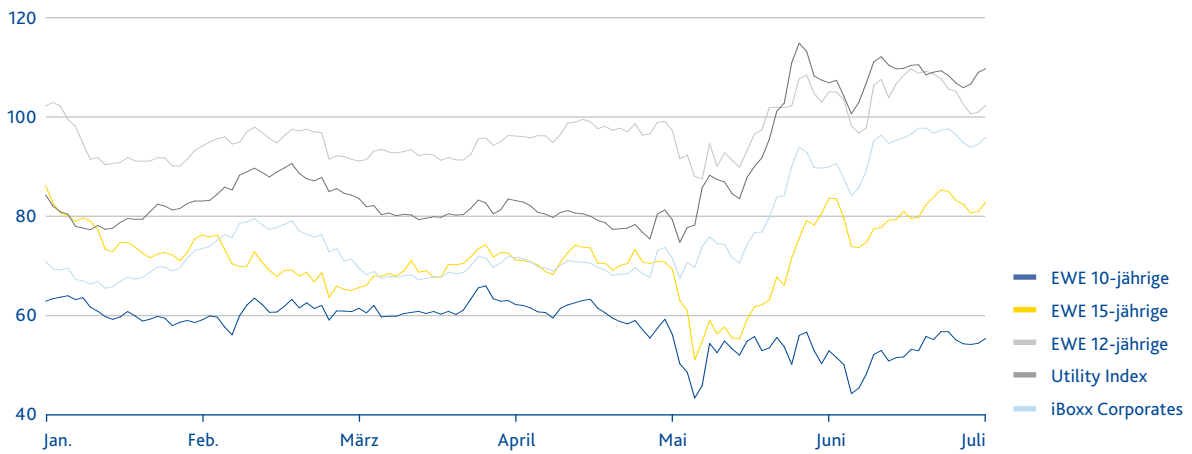
|                               | EWE 10-jährige Anleihe | EWE 15-jährige Anleihe | EWE 12-jährige Anleihe |
|-------------------------------|------------------------|------------------------|------------------------|
| ISIN                          | DE000A0DLU51           | DE000A0DLU69           | DE000A0Z2A12           |
| WKN                           | A0DLU5                 | A0DLU6                 | A0Z2A1                 |
| Ausgabedatum                  | 14.10.2004             | 14.10.2004             | 16.07.2009             |
| Fälligkeit                    | 14.10.2014             | 14.10.2019             | 16.07.2021             |
| Restlaufzeit (ab August 2010) | 4,2 Jahre              | 9,2 Jahre              | 10,11 Jahre            |
| Währung                       | EUR                    | EUR                    | EUR                    |
| Volumen                       | 1 Mrd.                 | 0,5 Mrd.               | 0,5 Mrd.               |
| Stückelung                    | 1.000,0                | 1.000,0                | 1.000,0                |
| Kupon-Art                     | Kupon, fix             | Kupon, fix             | Kupon, fix             |
| Nominalzins                   | 4,375 %                | 4,875 %                | 5,25 %                 |
| Zinszahlung                   | jährlich               | jährlich               | jährlich               |
| Zinstermin                    | 14.10.                 | 14.10.                 | 16.07.                 |
| Ausgabespread                 | +40 bp                 | +52 bp                 | +160 bp                |
| Spread zum 30.06.2010         | +55 bp                 | +83 bp                 | +102 bp                |

### Spreadverlauf der EWE-Anleihen 2010

| Spread vs. mid-swaps (bp) | 30.06.2010 | 01.01.2010 | Veränderung |
|---------------------------|------------|------------|-------------|
| EWE 10-jährige Anleihe    | +55        | +63        | -8          |
| EWE 15-jährige Anleihe    | +83        | +86        | -3          |
| EWE 12-jährige Anleihe    | +102       | +103       | -1          |
| iBoxx € Utility           | +96        | +71        | +25         |
| iBoxx € Corporates        | +110       | +84        | +26         |

### Entwicklung der EWE-Anleihen im 1. Halbjahr 2010

Spread vs. mid-swaps (bp)



# Konzernzwischenlagebericht

1. Januar bis 30. Juni 2010

---

|  |           |
|--|-----------|
| <b>Überblick über den Geschäftsverlauf</b> | <b>7</b>  |
| <hr/>                                      |           |
| Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen    | 7         |
| Energiemarkt                               | 7         |
| Energiepreise                              | 8         |
| Telekommunikationsmarkt                    | 9         |
| Rechtliche Rahmenbedingungen               | 9         |
| Wichtige Ereignisse                        | 11        |
| Mitarbeiter                                | 12        |
| <b>Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage</b> | <b>13</b> |
| <hr/>                                      |           |
| Ertragslage                                | 14        |
| Vermögens- und Finanzlage                  | 15        |
| Entwicklung der Geschäftsbereiche          | 16        |
| <b>Nachtragsbericht</b>                    | <b>19</b> |
| <hr/>                                      |           |
| <b>Risikobericht</b>                       | <b>19</b> |
| <hr/>                                      |           |
| <b>Prognosebericht</b>                     | <b>20</b> |
| <hr/>                                      |           |



# Überblick über den Geschäftsverlauf

## Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft hat sich im ersten Halbjahr 2010 rascher erholt als erwartet. So hat nach Informationen des Kieler Instituts für Weltwirtschaft (IfW) vor allem die Konjunktur in den Entwicklungs- und Schwellenländern im Winterhalbjahr 2009/2010 eine hohe Dynamik entfaltet, wobei sich hier ein Abflauen der Erholung bereits wieder andeutet. Auch in den Industrieländern nahm die Produktion überraschend deutlich zu. Zugleich hat die Vertrauenskrise im Euroraum gezeigt, dass erhebliche Risiken für die Erholung der wirtschaftlichen Entwicklung in den Industrieländern bestehen. Die Turbulenzen an den Finanzmärkten, die Budgetprobleme einiger Staaten im Euroraum sowie die allgemein hohe Staatsverschuldung in den Industrieländern stellen danach das größte Risiko für Konjunktur und Wachstum dar.

Weiterhin positiv ist die konjunkturelle Lage in Polen. Die Finanz- und Wirtschaftskrise führte dort zu keinen nennenswerten Produktionsrückgängen und die Rahmenbedingungen seitens der Geld- und Finanzpolitik sind besonders günstig. Auch in der Türkei hält das Wirtschaftswachstum seit der zweiten Jahreshälfte 2009 an.

Die konjunkturelle Erholung in Deutschland hat sich im Winterhalbjahr 2009/2010 fortgesetzt. In den ersten Monaten des Jahres haben sich die Stimmungsindikatoren verbessert, die Auftragsgänge sowie die Industrieproduktion legten ebenso deutlich zu. Im zweiten Quartal stieg das Bruttoinlandsprodukt um 2,2 Prozent und vollzog damit im Vergleich zum Vorquartal ein Wachstum, wie es dies seit der Wiedervereinigung noch nicht gegeben hat.

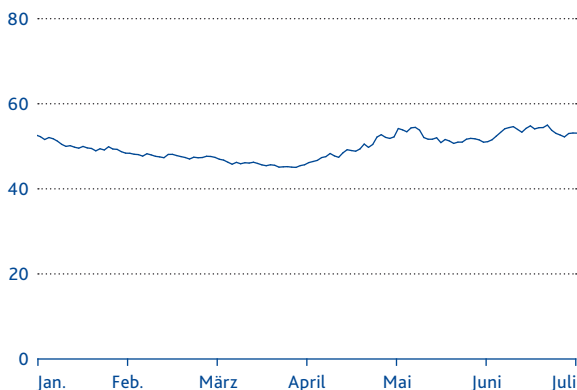
Der ifo Geschäftsklimaindex für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands hat sich im Juni 2010 geringfügig verbessert: Die Unternehmen sind demnach mit ihrer Geschäftssituation zufriedener als in den Vormonaten.

## Energiemarkt

Der strenge Winter und das leicht verbesserte wirtschaftliche Umfeld führten zu einem höheren Energieverbrauch in Deutschland. Nach Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen stieg der Verbrauch an Primärenergien im ersten Halbjahr 2010 um rund 5 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf 7.129 Petajoule (PJ), das entspricht 243,3 Mio. Tonnen Steinkohleeinheiten. Damit stieg der Energieverbrauch deutlich stärker als die wirtschaftliche Leistung im gleichen Zeitraum. Nach Einschätzung der Experten deutet dies auf eine gute konjunkturelle Erholung insbesondere in den energieintensiven Grundstoffindustrien hin. Der Erdgasverbrauch in Deutschland erhöhte sich um 14 Prozent infolge der verstärkten Nachfrage aus der Industrie und eines gestiegenen Erdgaseinsatzes in den Kraftwerken. Auch der Verbrauch der privaten Haushalte nahm witterungsbedingt zu. Der Verbrauch an Steinkohle erhöhte sich im ersten Halbjahr besonders stark und stieg um 35 Prozent. Zurückgeführt wird dies im Wesentlichen auf die gute Erholung der Stahlindustrie und den Anstieg des Steinkohleeinsatzes in der Stromproduktion. Der Verbrauch an Mineralöl verringerte sich gegen den Trend um 6 Prozent auf 2.236 PJ. Als Grund für diese Sonderentwicklung wird unter anderem vermutet, dass viele private Haushalte angesichts der stark gestiegenen Ölpreise ihren Bedarf in den ersten sechs Monaten überwiegend aus Vorräten gedeckt haben. Die erneuerbaren Energien trugen mit 626 PJ zur Energiebilanz des ersten Halbjahres bei und steigerten ihren Beitrag damit um 6 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Der Anteil aller erneuerbaren Energien am Primärenergieverbrauch erreichte 8,8 Prozent (Vorjahr: 8,7 Prozent).

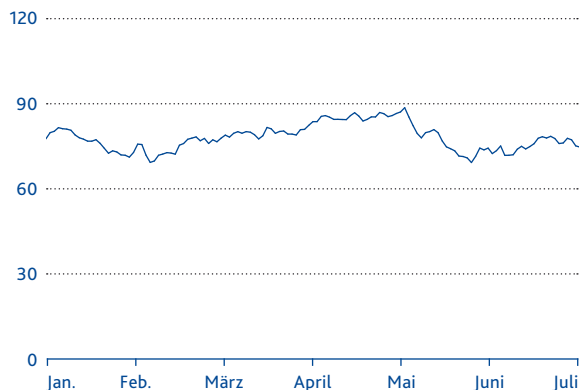
### Stromhandelspreise im Grundlastbereich (EEX) 2010

(in Euro / MWh)



### Rohöl-Preisentwicklung (Brent) 2010

(in USD / bbl)



## Energiepreise

Im Gegensatz zu den klaren Trendverläufen vor und kurz nach Ausbruch der Weltwirtschaftskrise ließen sich im ersten Halbjahr 2010 keine einheitlichen Preisbewegungen identifizieren. Während sich der moderate Aufwärtstrend bei den Rohölpreisen auch in den ersten vier Monaten des Jahres fortsetzte, um dann im Mai eine deutliche Korrektur zu erfahren, zeichnete sich bei den Großhandelspreisen für Erdgas eine gegenläufige Bewegung ab: Der Abwärtstrend des zweiten Halbjahres 2009 setzte sich dort im ersten Quartal 2010 zunächst fort. Ab April 2010 kam es jedoch zu einem rasanten Anstieg der Preise, die zur Jahresmitte damit deutlich über denen am Jahresanfang liegen.

Auch die Großhandelspreise für Strom gaben im ersten Quartal zunächst nach, zogen ab April dann aber deutlich an. Das aktuelle Niveau zum Abschluss des ersten Halbjahrs liegt auf dem Niveau zum Jahresbeginn. Die Preise für Emissionsrechte wiederum behaupteten sich im ersten Quartal, erfuhren im April ebenfalls einen starken Aufschwung und liegen seitdem weitgehend unverändert auf diesem Niveau.

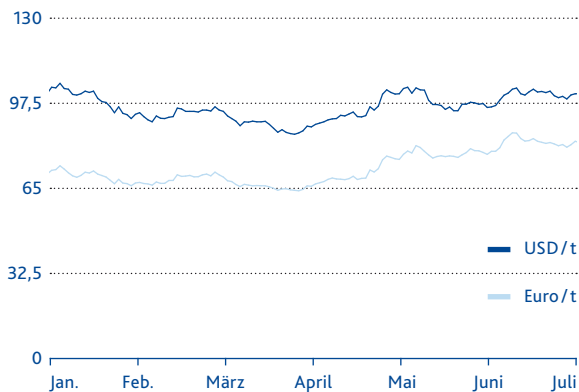
Trotz des ungewöhnlich langen Winters lagen die deutschen Spotpreise im ersten Quartal 2010 gut 13 Prozent niedriger als in der Vergleichsperiode des Vorjahrs. Dabei war bereits die Preisentwicklung der Vorjahresperiode durch Nachfrageeinbrüche infolge der Wirtschaftskrise geschwächt. Unter diesem Eindruck gab auch der Base-load-Preis für die Lieferung im Folgejahr im ersten

Quartal 2010 deutlich nach. Erst als Ende März der historische Tiefststand von Ende Februar 2009 erreicht war, kam es zu einer Gegenbewegung. Im Einklang mit steigenden Kohle- und Gaspreisen verteuerte sich der Kontrakt wieder und verharrt seitdem auf einem höheren, aber stark schwankenden Niveau.

Bis Anfang Mai setzte sich der moderate Aufwärtstrend der Rohölpreise fort. Als infolge der Finanzkrise Griechenlands die massiven Rettungsmaßnahmen anderer europäischer Staaten nur mittels erhöhter Staatsschulden bewerkstelligt werden konnten, mehrten sich Zweifel an einer raschen konjunkturellen Erholung Europas. Zudem wurde in dieser Zeit der US-Dollar durch den Wertverlust des Euros stark aufgewertet, was den Sinkflug der in US-Dollar notierten Ölpreise beschleunigt hat. Ende Mai erreichte der Brent-Preis mit unter 70 US-Dollar pro Barrel (USD / bbl) den niedrigsten Stand seit Anfang Februar. Danach stabilisierte er sich wieder und liegt zum Abschluss des ersten Halbjahrs 2010 zwischen 75 und 80 USD / bbl.

In der Handelseinheit US-Dollar/Tonne (USD / t) befinden sich die Kohlepreise an den internationalen Terminmärkten seit über einem Jahr in einem gleich verlaufenden Trend mit hoher Bandbreite. Im ersten Quartal 2010 gaben die Preise für Steinkohlelieferungen im Folgejahr von 105 auf 86 USD / t nach, im zweiten Quartal zogen sie wieder auf über 100 USD / t an. Aufgrund der starken Veränderung des Wechselkurses verteuerten sich jedoch Kohlelieferungen im Euroraum in den ersten sechs Monaten des Jahres von 70 auf über 80 Euro / t.

### Entwicklung Steinkohlepreis 2010



Während sich im ersten Quartal 2010 die Preise für Emissionszertifikate zwischen 12,50 Euro pro Zertifikat (Euro/EUA) und 13,50 Euro/EUA bewegten, kam es parallel zum Anstieg am Stromterminmarkt auch zu einer Aufwärtsbewegung bei den Zertifikatpreisen, die seit Anfang Juni ihr neues, höheres Niveau von 15 bis 16 Euro/EUA gefunden haben.

### Telekommunikationsmarkt

Im ersten Halbjahr 2010 ging das Wachstum im Telekommunikationsmarkt gegenüber dem Vorjahr erneut leicht zurück. Grund ist die zunehmende Sättigung des DSL-Marktes, die durch das Angebot von Telekommunikationsdienstleistungen der Kabelnetzbetreiber weiter beschleunigt wird. Für das Gesamtjahr 2010 erwartet der Branchenverband BITKOM e.V. nur für die Teilmärkte Informationstechnik, Software und IT-Dienstleistungen ein moderates Wachstum. Unklar ist zurzeit noch, ob und wie die Bundesnetzagentur künftig den Bereich Ethernet-Verbindungen regulieren wird. Bei Ethernet-Verbindungen handelt es sich um eine Technik für ein kabelgebundenes Datennetz, die ursprünglich für lokale Datennetze gedacht war und daher auch als LAN-Technik bezeichnet wird. Sie ermöglicht den Datenaustausch in Form von Datenpaketen zwischen den in einem lokalen Netz (LAN) angeschlossenen Geräten.

### Entwicklung CO<sub>2</sub>-Zertifikate 2010

(in Euro/EUA)



### Rechtliche Rahmenbedingungen

#### EU-Richtlinie Endenergieeffizienz und Energiedienstleistungen umgesetzt

Das Bundeskabinett hat am 21. April 2010 den Entwurf für das Gesetz über Energiedienstleistungen und andere Energieeffizienzmaßnahmen (EDL-G) beschlossen. Die Zustimmung von Bundestag und Bundesrat wird noch vor der Sommerpause erwartet. Inhaltlich setzt das Gesetz die EU-Richtlinie Energiedienstleistungen und Endenergieeffizienz um. Für Energieversorgungsunternehmen kommen danach weitere Informationspflichten hinzu, die u.a. auf Rechnungen und Verträgen abgedruckt werden müssen. EWE sieht darin eine Chance, die eigenen Energiedienstleistungen noch bekannter zu machen, und plant darüber hinaus eine Eintragung in die Anbieterliste des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle.

#### Erneuerbare Energien: EEG-Novelle und Biomasse-Nachhaltigkeitsverordnung

Zur Diskussion steht eine Anpassung des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes (EEG) beim Thema Solarvergütung. Im Juli 2010 einigten sich Bundestag und Bundesrat auf eine Lösung, wonach die Vergütung für Solarstrom zunächst um 8 bis 13 Prozent und in einem weiteren Schritt für bestimmte Anlagen um weitere 3 Prozentpunkte gekürzt werden soll. Zum Ende des ersten Halbjahrs konnten die Rahmenbedingungen für die Anwendung der Nachhaltigkeitskriterien für flüssige Biomasse im Strom-

und Biokraftstoffsektor noch nicht geklärt werden. Die bisher geltende Biomassestrom-Nachhaltigkeitsverordnung (BioSt-NachV) sieht vor, dass die Nachhaltigkeitskriterien für flüssige Biomasse ab dem 1. Juli 2010 anzuwenden sind. Nach dem Willen der Bundesregierung soll diese Regelung nun ein halbes Jahr später, zum 1. Januar 2011, gelten. Der Bundesrat hat Anfang Juli dieser Verschiebung zugestimmt.

### Elektromobilitätsgipfel für Klimaschutz

Auf dem Elektromobilitätsgipfel am 3. Mai 2010 gab Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel den Startschuss für die sogenannte Nationale Plattform Elektromobilität. Politik und Industrie wollen Deutschland gemeinsam zum Leitmarkt für Elektromobilität entwickeln. Die Energiewirtschaft stellte ein umfassendes Konzept für den Ausbau der Infrastruktur in Aussicht, die Bundesregierung sagte im Gegenzug Mittel für Forschung und Entwicklung zu und versprach außerdem, die notwendigen politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen zügig zu klären.

### Neue Grundlage für die europäische Energiepolitik

Die Generaldirektion Energie hat alle relevanten Akteure zur Erarbeitung einer neuen europäischen Energiestrategie 2011–2020 aufgerufen. Die Europäische Kommission strebt damit eine gemeinsame europäische Energiepolitik an, die gewährleistet, dass Verbraucher und Unternehmen sichere, nachhaltige und kohlenstoffarme Energie zu günstigen Preisen erhalten. Die Strategie zielt im Kern auf eine Umsetzung der 20/20/20-Ziele der EU. EWE hat in einer Stellungnahme verschiedene Prioritäten aufgeführt. Diese beinhalten die Errichtung und den Ausbau einer modernen Energieinfrastruktur, die Verbesserung der Energieeffizienz sowie verbesserte Rahmenbedingungen für Investitionen im Bereich Produktion und Netzinfrastruktur sowie eine stärkere Einbindung der Verbraucher.

### Neue Energiekennzeichnungsrichtlinie verabschiedet

Im Mai 2010 hat das Europäische Parlament die neue Energiekennzeichnungsrichtlinie verabschiedet. Sie muss nun innerhalb eines Jahres in nationales Recht umgesetzt werden. Ende 2009 hatten sich Rat und Parlament geeinigt, die Kennzeichnung für die Energieeffizienz von Haushaltsgeräten wie Kühlschrank oder Waschmaschine auch auf industriell und gewerblich genutzte Geräte wie Fernseher oder Heizkessel auszuweiten. Auch für Bauprodukte, die zwar selbst keine Energie verbrauchen, aber Auswirkungen auf die Energieeffizienz eines Gebäudes haben, soll das Effizienzkennzeichen verbindlich sein. Darunter fallen beispielsweise Tür- oder Fensterrahmen. Außerdem werden die bestehenden Effizienzklassen A bis G durch drei neue Effizienzklassen (A+, A++ und A+++), oberhalb der Klasse A ergänzt.

### Neufassung der europäischen Gebäuderichtlinie angenommen

Das Europäische Parlament hat die Neufassung der europäischen Gebäuderichtlinie verabschiedet. Die Richtlinie sieht vor, dass Neubauten ab dem 31. Dezember 2020 nur noch als „Fast-Null-Energie-Gebäude“ gebaut werden dürfen, also nur noch sehr wenig Energie verbrauchen und diese zum großen Teil aus erneuerbaren Energien decken sollen. Öffentliche Bauten müssen die Auflage schon zwei Jahre früher erfüllen.

### Kommission legt „Digitale Agenda“ vor

Die Europäische Kommission hat ihren Aktionsplan für eine neue „Digitale Agenda für Europa“ vorgelegt. Sie ist Bestandteil der EU-Wachstumsstrategie „Europa 2020“. Mit der Agenda soll die Schaffung eines digitalen Binnenmarkts vorangetrieben werden. Dazu sollen u.a. die Normung und Interoperabilität der Informations- und Kommunikationstechnologien verbessert und Forschung und Innovation in diesen Bereichen ausgebaut werden.

## Anreizregulierung

Nachdem zum 1. Januar 2009 in Deutschland das System der Anreizregulierung gestartet wurde, zeigte sich schnell, dass hinsichtlich der Auslegung der Anreizregulierungsverordnung unterschiedliche Auffassungen zwischen der Bundesnetzagentur (BNetzA) und den Netzbetreibern bestehen. Branchenweit wurden daher eine Vielzahl von Beschwerden gegen die Festsetzung der Erlösobergrenzen (EO) eingereicht, so auch von den Netzgesellschaften der EWE-Gruppe (EWE NETZ GmbH, swb Netze GmbH & Co. KG, swb Netze Bremerhaven GmbH & Co. KG).

Die Netzgesellschaften des swb-Teilkonzerns halten ihre Beschwerden gegen die EO Strom und Gas weiterhin aufrecht.

Auch EWE NETZ hält die Beschwerde gegen die EO Strom weiter aufrecht, hat aber die Beschwerden gegen die EO Gas zurückgenommen. Der bisherige Verlauf der Verfahren zeigt, dass das für die Beschwerden zuständige Oberlandesgericht Düsseldorf in nahezu keinem Punkt der Rechtsauffassung der Netzbetreiber folgt. Lediglich im Fall eines existenzbedrohenden Auseinanderfallens von Erlösobergrenze und tatsächlichen Netzkosten wegen unerwartet hoher Verlustenergiekosten (Strom) könne die vorgesehene Härtefallregelung zugunsten des Netzbetreibers greifen. Vor dem Hintergrund dieser eindeutigen Positionierung hat EWE NETZ die Beschwerde gegen die EO Gas mangels Aussicht auf Erfolg zurückgenommen. Da sich die Beschwerde gegen die Festlegung der EO Strom auch gegen die Haltung der BNetzA bei der Beurteilung der Kosten für die Beschaffung von Verlustenergie als nicht dauerhaft beeinflussbare Kosten richtet, wird die Beschwerde gegen die Festlegung der EO Strom aufgrund der Äußerungen des OLG Düsseldorf zunächst weiter aufrechterhalten.

Für swb ist die nächste Verhandlung für den Bereich Gas für Juli 2010 terminiert, für den Bereich Strom steht der nächste Verhandlungstermin noch nicht fest. Für EWE NETZ ist für den Bereich Strom eine Verhandlung im Oktober 2010 angesetzt.

## Wichtige Ereignisse

### Veränderung in der Konzernstruktur

EWE hat sich mit Wirkung zum 1. Juli 2010 organisatorisch neu aufgestellt. Ziel ist eine optimierte Steuerung des in den vergangenen Jahren stark gewachsenen Konzerns. Dazu wurde das Energiegeschäft der bisherigen EWE AG in eine eigenständige Gesellschaft überführt. Die EWE ENERGIE AG übernimmt den Vertrieb von Energie und Dienstleistungen in Niedersachsen, Brandenburg, im nördlichen Vorpommern und auf Rügen. Hinzu kommen die Aktivitäten in den Bereichen erneuerbare Energien und Gasspeicher. Die EWE AG, die bisher Konzernfunktionen und operative Aufgaben im Bereich Energie wahrgenommen hatte, übernimmt als Holdinggesellschaft die Steuerung des Konzerns.

### Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien

EWE baut die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien weiter aus: Mit alpha ventus wurde im ersten Halbjahr 2010 der erste küstenferne und in besonders tiefem Wasser gelegene Offshore-Windpark in Deutschland in Betrieb genommen. Das Pionierprojekt, das grundlegende Erfahrungen beim Bau und Betrieb von Hochsee-Windparks liefern soll, umfasst zwölf Windenergieanlagen der 5-Megawatt(MW)-Klasse. Zusammen mit den Partnern E.ON und Vattenfall Europe investierte EWE hierfür rund 250 Mio. Euro. Für ein weiteres Offshore-Projekt, das EWE gemeinsam mit ENOVA und weiteren Partnern realisiert, wurde der Anlagenhersteller Siemens beauftragt, 30 Windkraftanlagen mit je 3,6 MW Leistung zu liefern. Der Hochsee-Windpark RIFFGAT soll bis Ende 2012 fertiggestellt werden und dann Strom für rund 100.000 Haushalte produzieren. In Polen hat EWE im ersten Halbjahr 2010 ein zweites Windparkentwicklungsprojekt gestartet. Im Windprojekt Stara Dabrowa sollen bis zu 24 Windenergieanlagen betrieben werden. Die installierte Windkraftleistung der EWE-Gruppe beträgt insgesamt rund 130 MW.

## EWE TEL kündigt Markenwechsel an

Die EWE TEL GmbH richtet ihre Markenstrategie neu aus: Bis Juni 2011 wird das regionale Telekommunikationsunternehmen von dem Markennamen „EWE TEL“ auf die Marke „EWE“ umgestellt. Damit soll die Kompetenz der Unternehmensgruppe in den Märkten Energie und Telekommunikation noch klarer unter dem Dach einer starken Marke zusammengeführt werden. Gesellschaftsrechtliche Folgen leiten sich daraus nicht ab: EWE TEL wird eine rechtlich eigenständige Gesellschaft bleiben.

## Dr. Willem Schoeber tritt in den Vorstand der EWE AG ein

Der Aufsichtsrat der EWE AG hat in seiner Sitzung vom 28. Juni 2010 Dr. Willem Schoeber zum Mitglied des Vorstands berufen. Dr. Schoeber trat sein Amt zum 1. August 2010 an. Er verantwortet die konventionelle Stromerzeugung im EWE-Konzern. Zugleich ist Dr. Schoeber weiterhin Vorstandsvorsitzender der swb AG. Der gebürtige Niederländer ist seit über 30 Jahren erfolgreich in der Energiewirtschaft tätig. Vor seinem Eintritt bei swb im Februar 2007 übte er verschiedene leitende Positionen aus, zuletzt als Vizepräsident Downstream Unkonventionelle Rohstoffe bei Shell Exploration and Production in Houston, Texas.

## Auszeichnung für nachhaltige Innovation erhalten

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie hat EWE im Februar 2010 mit dem Preis für Nachhaltiges Innovationsmanagement ausgezeichnet. In Berlin wurden Unternehmen geehrt, die sich vorbildlich um nachhaltige und zukunftsfähige Produkte, Dienstleistungen und Prozesse bemühen. Der bundesweite Wettbewerb

„Best Innovator“ wurde zum sechsten Mal von der Unternehmensberatung A.T. Kearney und der Zeitschrift WirtschaftsWoche durchgeführt und stand unter der Schirmherrschaft von Bundeswirtschaftsminister Rainer Brüderle. EWE erhielt die Auszeichnung für innovative Produkte wie die „EWE trio smartbox“ und für den ganzheitlichen Ansatz, den das Unternehmen auf dem Weg in eine zukunftsfähige Energieversorgung verfolgt.

## Mitarbeiter

Im ersten Halbjahr 2010 beschäftigte der EWE-Konzern durchschnittlich 8.363 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der deutliche Anstieg gegenüber dem Vorjahreszeitraum (plus 44 Prozent) ist im Wesentlichen auf die erstmalige Einbeziehung der swb (2.375 Mitarbeiter) zurückzuführen.

Im Geschäftsbereich Holding reduzierte sich die durchschnittliche Mitarbeiterzahl um 36 Prozent auf 251. Grund hierfür sind Verschiebungen zwischen den Gesellschaften im Zuge der Umgestaltung der Konzernstruktur (siehe auch Geschäftsbereich Energie).

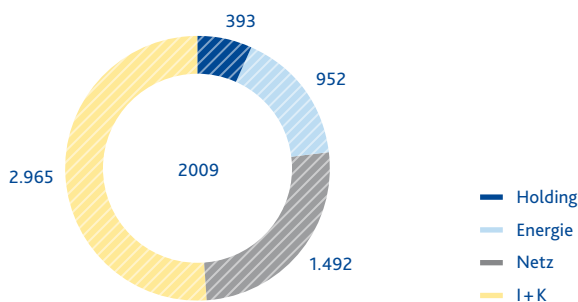
Im Geschäftsbereich Energie wuchs infolge einer Verschiebung zwischen den Gesellschaften im Zuge der Umgestaltung der Konzernstruktur die Mitarbeiterzahl um 24 Prozent auf 1.177 an.

Der Personalbestand im Geschäftsbereich Netz erhöhte sich um 4 Prozent auf 1.546 Mitarbeiter.

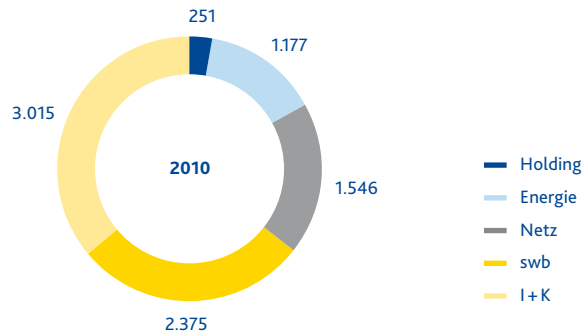
Die Zahl der Beschäftigten im Bereich I+K ist moderat gewachsen (plus 2 Prozent). Grund hierfür ist eine Zunahme der Beschäftigtenzahl im IT-Bereich. Im Bereich Telekommunikation hingegen ist die durchschnittliche Beschäftigtenzahl aufgrund von Restrukturierungsmaßnahmen etwas gesunken.

## Anzahl der Konzernmitarbeiter

Ø 1. Halbjahr 2009: 5.801



Ø 1. Halbjahr 2010: 8.363



## Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Der vorliegende verkürzte Halbjahresfinanzbericht der EWE AG zum 30. Juni 2010 wurde nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum hat sich der Konsolidierungskreis um zwanzig vollkonsolidierte und zwei at-equity bewertete Gesellschaften erweitert.

Mit Erwerb der restlichen Anteile (abzüglich einer Aktie) an der swb AG zum 21. Oktober 2009 wurden die folgenden Gesellschaften, die das neue Segment swb bilden, vollkonsolidiert in den EWE-Konzernabschluss einbezogen:

- swb AG
- swb Beleuchtung GmbH
- swb Bremerhaven GmbH
- Bohn GmbH Energie- und Kraftwerkstechnik
- swb CREA GmbH, swb Entsorgung GmbH
- swb Erzeugung GmbH & Co. KG
- swb Immobilien GmbH
- swb Messung und Abrechnung GmbH
- swb Netze Bremerhaven GmbH & Co. KG
- swb Netze GmbH & Co. KG
- swb Services GmbH & Co. KG
- swb Vertrieb Bremen GmbH
- swb Vertrieb Bremerhaven GmbH & Co. KG
- Windfarm Märkisch Linden GmbH & Co. KG

Erstmalig im Geschäftsjahr 2010 wurden die swb Windpark Am Zolltor GmbH & Co. KG, Bremerhaven, sowie die swb Windpark Industriehäfen GmbH & Co. KG, Bremerhaven, in den EWE-Konzern einbezogen.

Im Geschäftsbereich I+K wurden die nordcom Niedersachsen GmbH (Erstkonsolidierung zum 1. Oktober 2009) sowie die BTC IT Services GmbH (Ausgliederung aus der BTC AG per 1. Juli 2009) erstmals vollkonsolidiert einbezogen. Die Martens Antennen- und Kabelanlagen-Gesellschaft mbH wurde zum 1. Juli 2009 auf die EWE TEL GmbH verschmolzen.

Im Geschäftsbereich Energie wurden die Riffgat Beteiligungs GmbH & Co. KG, Oldenburg, und die Offshore Windpark RIFFGAT GmbH & Co. KG, Oldenburg, erstmalig im Geschäftsjahr 2010 vollkonsolidiert.

Im Rahmen des Erwerbs zusätzlicher Anteile an der swb AG fand für diese Gesellschaft ein Wechsel von der at-equity-Konsolidierung auf die Vollkonsolidierung statt. Zudem werden die swb Weserwind GmbH & Co. KG, die hanseWasser Ver- und Entsorgungs-GmbH, die hanseWasser Bremen GmbH sowie die Stadtwerke Bielefeld GmbH zum 1. Oktober 2009 erstmals at-equity im Geschäftsbereich swb in den EWE-Konzern einbezogen.

### Zusammengefasste Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

| in Mio. Euro  | 01.01. – 30.06.2010 | 01.01. – 30.06.2009 | Veränderung absolut | Veränderung in % |
|---|---------------------|---------------------|---------------------|------------------|
| <b>Umsatzerlöse (ohne Strom- und Erdgassteuer)</b>        | <b>3.627,4</b>      | <b>2.923,3</b>      | <b>704,1</b>        | <b>24,1</b>      |
| Materialaufwand   | - 2.784,9           | - 2.250,7           | -534,2              | 23,7             |
| Personalaufwand   | - 280,0             | - 168,9             | -111,1              | 65,8             |
| Sonstige Erträge und Aufwendungen <sup>1</sup>            | - 95,0              | - 117,6             | 22,6                | -19,2            |
| Beteiligungsergebnis <sup>1</sup>                         | 72,9                | 148,2               | -75,3               | -50,8            |
| Ergebnis aus Finanzinstrumenten                           | - 2,6               |                     | -2,6                |                  |
| <b>EBITDA</b>   | <b>537,8</b>        | <b>534,3</b>        | <b>3,5</b>          | <b>0,7</b>       |
| Abschreibungen <sup>1</sup>                               | - 202,2             | - 153,0             | -49,2               | 32,2             |
| <b>EBIT</b>   | <b>335,6</b>        | <b>381,3</b>        | <b>-45,7</b>        | <b>-12,0</b>     |
| <b>Zinsergebnis</b>                                       | <b>- 95,8</b>       | <b>- 75,5</b>       | <b>-20,3</b>        | <b>26,9</b>      |
| <b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>                         | <b>239,8</b>        | <b>305,8</b>        | <b>-66,0</b>        | <b>-21,6</b>     |
| Ertragsteuern <sup>1</sup>                                | - 44,8              | - 58,8              | 14,0                | -23,8            |
| <b>Konzern-Periodenüberschuss</b>                         | <b>195,0</b>        | <b>247,0</b>        | <b>-52,0</b>        | <b>-21,1</b>     |
| davon Anteile anderer Gesellschafter <sup>1</sup>         | -                   | 1,4                 | -1,4                | -100,0           |
| <b>davon Anteile der Aktionäre der EWE AG<sup>1</sup></b> | <b>195,0</b>        | <b>245,6</b>        | <b>-50,6</b>        | <b>-20,6</b>     |

<sup>1</sup> Angepasste Vorjahreszahlen

Die Verbundnetz Gas AG (VNG)-Anteile sind aufgrund des beschlossenen Verkaufs als zur Veräußerung gehalten klassifiziert.

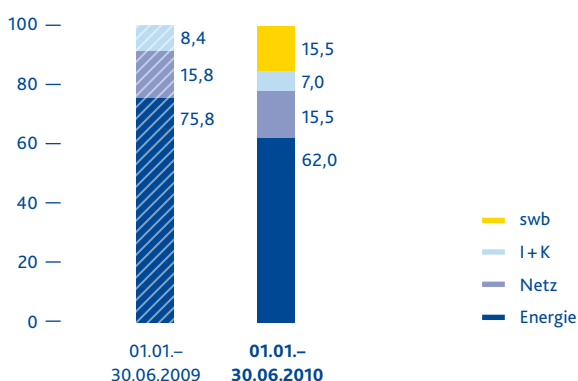
Insgesamt ist der Vorjahreszeitraum damit nur eingeschränkt mit der aktuellen Periode vergleichbar.

## Ertragslage

Der EWE-Konzern hat im ersten Halbjahr 2010 Umsatzerlöse (ohne Strom- und Erdgassteuer) von 3,63 Mrd. Euro (1. HJ 2009: 2,92 Mrd. Euro) erwirtschaftet. Die Umsatzerlöse des Konzerns entfallen mit 62,0 Prozent (1. HJ 2009: 75,8 Prozent) auf den Geschäftsbereich Energie, mit 15,5 Prozent (1. HJ 2009: 15,8 Prozent) auf den Geschäftsbereich Netz, mit 7,0 Prozent (1. HJ 2009: 8,4 Prozent) auf den Geschäftsbereich I+K und mit 15,5 Prozent (1. HJ 2009: 0,0 Prozent) auf den Geschäftsbereich swb. Der Geschäftsbereich Holding hat keine nennenswerten Umsatzerlöse.

### Umsatzverteilung nach Geschäftsbereichen

(in %)



Der Anstieg der Umsatzerlöse im ersten Halbjahr 2010 ist im Wesentlichen auf die Einbeziehung der swb AG als vollkonsolidierte Gesellschaft zurückzuführen.

Die Umsätze im Stromgeschäft entwickelten sich positiv und lagen um 11,0 Prozent über dem Vorjahreswert. Neben einem positiven Mengeneffekt, insbesondere bei den Sondervertragskunden, der auf höhere Kundenzahlen und konjunkturelle Einflüsse zurückzuführen ist, wirkten sich vor allem die höheren Absatzpreise bei den Tarifkunden positiv auf die Umsätze aus dem Stromgeschäft aus. Die Umsätze im Erdgasgeschäft entwickelten sich negativ und lagen somit unter dem Vorjahreswert. Der Rückgang resultiert vor allem aus den geringeren Absatzpreisen in allen Kundensegmenten. Gegenläufig hierzu wirkte der witterungsbedingte Mengeneffekt bei den Tarif- und Sondervertragskunden, der den preisbedingten Rückgang aber nicht kompensieren konnte.

Für den Geschäftsbereich Netz war ein Umsatzzuwachs von 10,9 Prozent zu verzeichnen, der im Wesentlichen im Bereich der erneuerbaren Energien erzielt wurde. Darüber hinaus wirkten sich regulierungsbedingte Effekte und witterungsbedingte Mengeneffekte im Bereich der Netzentgelte umsatzsteigernd aus. Der Geschäftsbereich I+K verzeichnet einen leichten Umsatzzuwachs von 3,8 Prozent.

Die Materialeinsatzquote, gemessen als Materialaufwand in Relation zu den Umsatzerlösen, blieb mit 76,8 Prozent (1. HJ 2009: 77,0 Prozent) nahezu unverändert.

Das EBIT reduzierte sich um 45,7 Mio. Euro beziehungsweise um 12,0 Prozent auf 335,6 Mio. Euro.

Das Zinsergebnis resultiert im Wesentlichen aus Zinsen für drei Inhaber-Teilschuldverschreibungen (EWE-Anleihen), aus Zinsen für laufende Bankschulden sowie aus Aufwendungen aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen.

### Zusammengefasste Konzern-Kapitalflussrechnung

| in Mio. Euro  | 01.01.-30.06.2010 | 01.01.-30.06.2009 | Veränderung  |
|---|-------------------|-------------------|--------------|
| Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit          | 130,5             | 282,3             | -151,8       |
| Cash Flow aus Investitionstätigkeit                 | -247,0            | -295,4            | 48,4         |
| Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit                | -99,0             | -116,9            | 17,9         |
| Währungsumrechnung und Konsolidierungskreisänderung | 9,1               | -1,2              | 10,3         |
| <b>Veränderung des Finanzmittelfonds</b>            | <b>-206,4</b>     | <b>-131,2</b>     | <b>-75,2</b> |
| Finanzmittelfonds am Anfang der Periode             | 604,9             | 223,0             | 381,9        |
| <b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>        | <b>398,5</b>      | <b>91,8</b>       | <b>306,7</b> |



Der Konzern-Periodenüberschuss liegt mit 195,0 Mio. Euro deutlich unter dem des Vorjahreszeitraumes. Die Umsatzrendite sank von 8,4 Prozent auf 5,4 Prozent.

### Vermögens- und Finanzlage

Im Vergleich zum 31. Dezember 2009 hat sich die Bilanzstruktur im Konzern nicht wesentlich verändert, die Bilanzsumme ist nahezu identisch.

EWE weist aufgrund seiner Geschäftstätigkeit eine hohe Anlagenintensität mit entsprechender Kapitalbindung auf. So beträgt der Anteil des langfristig gebundenen Vermögens an der Bilanzsumme rund 70 Prozent und ist nahezu unverändert im Vergleich zum 31. Dezember 2009.

Die Investitionen beliefen sich im ersten Halbjahr 2010 auf 265,7 Mio. Euro (1. HJ 2009: 255,3 Mio. Euro) und dienten überwiegend dem Ausbau der Infrastruktur einschließlich neuer Technologien.

Die Finanzierung des langfristigen Vermögens erfolgt durch Eigen- und langfristiges Fremdkapital.

Das langfristige Fremdkapital umfasst unter anderem drei EWE-Anleihen mit einem Gesamtvolumen von 2,0 Mrd. Euro und Laufzeiten von 10 (bis 2014), 12 (bis 2021) und 15 (bis 2019) Jahren.

Die Eigenkapitalquote ist im Vergleich zum 31. Dezember 2009 von 32 Prozent auf 34 Prozent leicht gestiegen.

### Konzern-Bilanz

| <b>Aktiva</b><br>in Mio. Euro   | <b>30.06.2010</b> | in %         | 31.12.2009      | in %         |
|---|-------------------|--------------|-----------------|--------------|
| Langfristiges Vermögen <sup>1</sup>   | 7.324,1           | 70 %         | 7.164,1         | 69 %         |
| Kurzfristiges Vermögen <sup>1</sup><br>(davon zur Veräußerung gehalten 1.000 Mio. Euro) | 3.124,7           | 30 %         | 3.289,8         | 31 %         |
| <b>Summe Aktiva</b>   | <b>10.448,8</b>   | <b>100 %</b> | <b>10.453,9</b> | <b>100 %</b> |

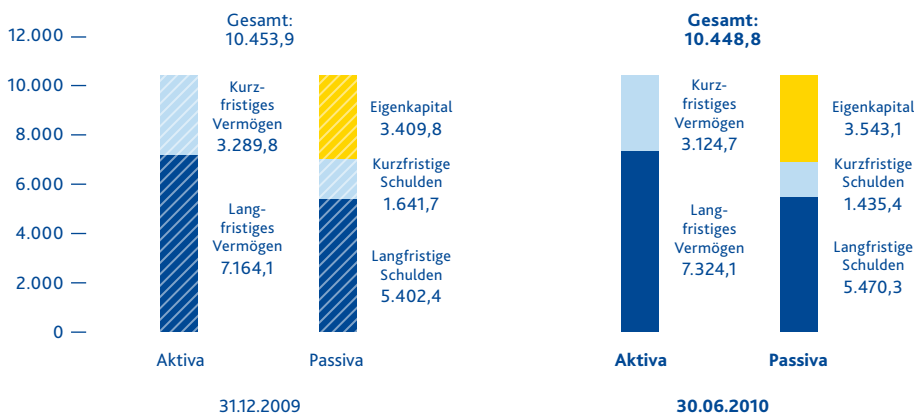
  

| <b>Passiva</b><br>in Mio. Euro | <b>30.06.2010</b> | in %         | 31.12.2009      | in %         |
|--------------------------------|-------------------|--------------|-----------------|--------------|
| Eigenkapital                   | 3.543,1           | 34 %         | 3.409,8         | 32 %         |
| Langfristige Schulden          | 5.470,3           | 52 %         | 5.402,4         | 52 %         |
| Kurzfristige Schulden          | 1.435,4           | 14 %         | 1.641,7         | 16 %         |
| <b>Summe Passiva</b>           | <b>10.448,8</b>   | <b>100 %</b> | <b>10.453,9</b> | <b>100 %</b> |

<sup>1</sup> Angepasste Vorjahreszahlen

### Konzernbilanzstruktur zum 30 Juni 2010

(in Mio. Euro)



Die zusammengefasste Konzern-Kapitalflussrechnung zeigt, dass EWE im Berichtszeitraum einen Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 130,5 Mio. Euro erwirtschaftet hat. Der signifikante Rückgang resultiert insbesondere aus der Veränderung der Forderungen und sonstigen Aktiva, die sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 174,3 Mio. Euro erhöht haben, und dem gesunkenen EBIT, das sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 45,7 Mio. Euro verringerte.

Eine finanzielle Flexibilität des EWE-Konzerns ist zudem aufgrund von Kreditlinien sowie einer abgeschlossenen syndizierten revolving Kreditfazilität über 850,0 Mio. Euro gesichert. Von dieser Kreditfazilität sind am Stichtag 30. Juni 2010 0,0 Mio. Euro (31. Dezember 2009: 0,0 Mio. Euro) in Anspruch genommen worden. Insgesamt profitiert EWE von seiner hohen Bonität, die auch durch die Ratingagenturen Standard & Poor's und Moody's bestätigt wird. Das Rating beträgt A- mit dem Zusatz „negative“ (Standard & Poor's) und A2 mit stabilem Ausblick (Moody's).

## Entwicklung der Geschäftsbereiche

### Geschäftsbereich Holding

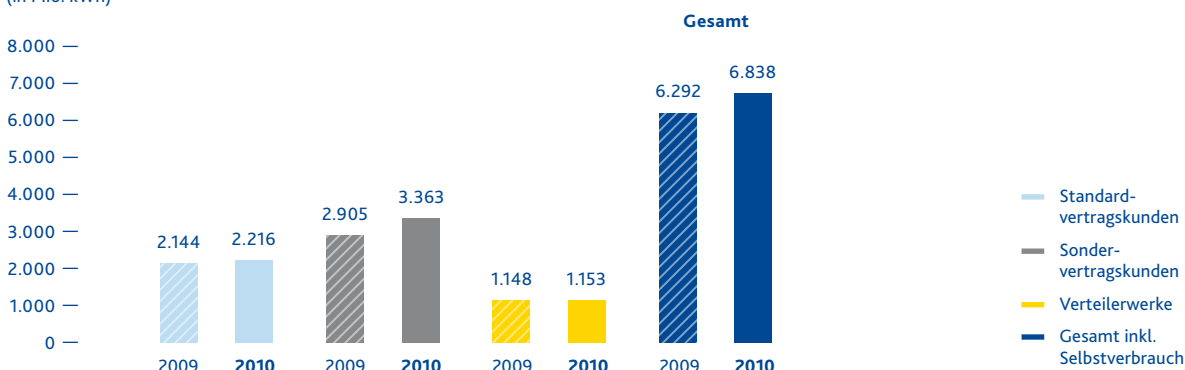
Der Geschäftsbereich Holding bildet die Konzernfunktionen, strategisch wichtige Beteiligungen sowie sonstige Dienstleistungen der EWE AG ab und ist Ausdruck der Funktion der EWE AG als Muttergesellschaft im EWE-Konzern.

Im Geschäftsbereich Holding werden keine nennenswerten Umsatzerlöse erzielt. Der Umsatz reduzierte sich im ersten Halbjahr 2010 gegenüber dem Vorjahreszeitraum geringfügig um 2,2 Mio. Euro auf 2,1 Mio. Euro.

Das operative Ergebnis (EBIT) im Geschäftsbereich Holding lag mit 243,5 Mio. Euro um 127,3 Mio. Euro beziehungsweise 34,3 Prozent unter dem sehr guten Vergleichswert des Vorjahres. Wesentliche Gründe für den Ergebnismrückgang sind die Entwicklungen im Geschäftsbereich Energie sowie ein gesunkenes Beteiligungsergebnis durch VNG.

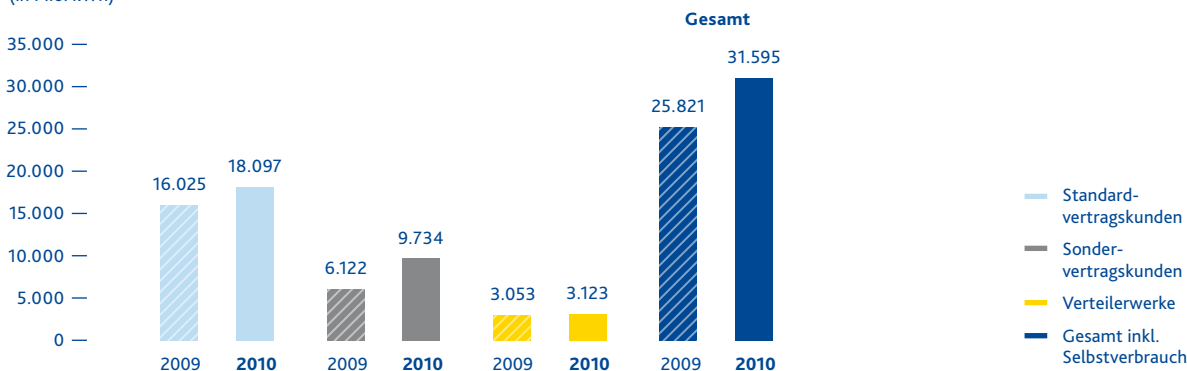
### Stromabsatz nach Kundengruppen im Geschäftsbereich Energie zum 1. Halbjahr

(in Mio. kWh)



### Erdgasabsatz nach Kundengruppen im Geschäftsbereich Energie zum 1. Halbjahr

(in Mio. kWh)



Die Investitionen des Geschäftsbereichs Holding gingen bedingt durch Kostensenkungsmaßnahmen gegenüber dem Vergleichszeitraum 2009 um 26,4 Mio. Euro auf 30,7 Mio. Euro zurück.

### Geschäftsbereich Energie

In den ersten sechs Monaten des Jahres stieg der Stromabsatz im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 8,7 Prozent auf 6,8 Mrd. kWh. Neben einer leichten Steigerung der Absatzmengen im Bereich der Tarifikunden und Verteilerwerke ist vor allem das Sondervertragskundensegment ursächlich für diese Entwicklung. Hier wirkten sich Kundenzuwächse und konjunkturelle Einflüsse positiv aus.

Mit einem Gesamtabsatz von 31,6 Mrd. kWh lag die verkaufte Gasmenge im Berichtszeitraum um 22,4 Prozent über der Menge des Vorjahres. Zu dieser Entwicklung haben höhere Absatzmengen in allen Kundensegmenten beigetragen. Im Bereich der Tarifikunden ist die im Vergleich zum Vorjahr deutlich kühlere Witterung im ersten Quartal des Jahres 2010 ursächlich für den Zuwachs. Bei den Sondervertragskunden führten zusätzlich konjunkturelle Einflüsse zu einem Mehrabsatz. Positiv wirkte sich auf die Absatzmengen in diesem Segment sowie bei den Verteilerwerken auch die erstmals vollumfängliche Einbeziehung des Geschäfts der EWE Doğalgaz aus. Die türkische Beteiligung war im Vorjahreshalbjahr nur anteilig berücksichtigt (Konsolidierung 1. Juni 2009).

Der Umsatz im Geschäftsbereich Energie stieg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum leicht um 2,2 Prozent auf 2,3 Mrd. Euro. Gründe hierfür sind im Wesentlichen Konsolidierungs- und Wechselkurseffekte aus dem Türkei-Geschäft. Die Umsätze im Kernmarkt Deutschland entwickelten sich nahezu konstant. Mengen- und preisbedingten Umsatzsteigerungen, die im Strombereich

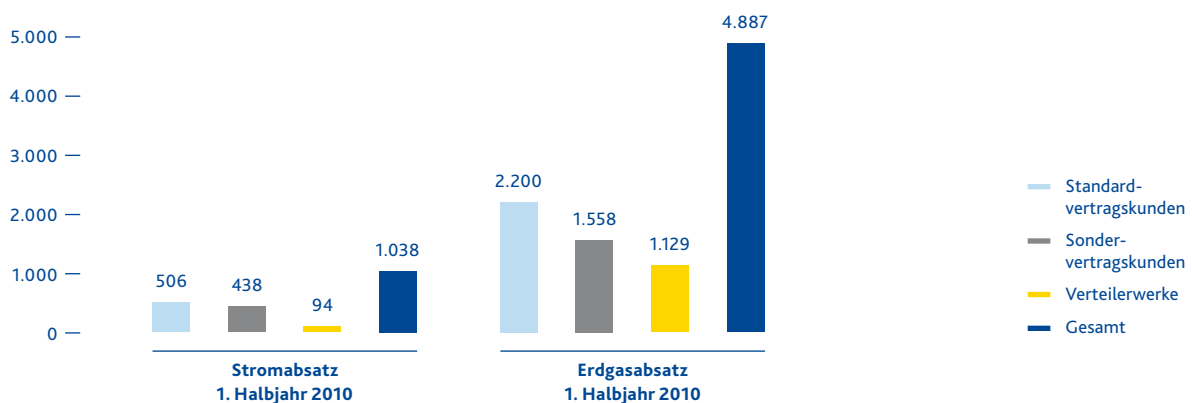
erzielt werden konnten, standen preisbedingte Umsatzrückgänge im Erdgasgeschäft gegenüber. Im Berichtszeitraum wirkten sich drei Preissenkungen im Tarifkundensegment aus dem Jahr 2009 in vollem Umfang aus. Gegenläufig wirkten witterungsbedingte Mengeneffekte, die den preisbedingten Rückgang der Erdgas Erlöse aber nicht kompensieren konnten.

Das EBIT lag mit 51,9 Mio. Euro um 102,7 Mio. Euro beziehungsweise 66,4 Prozent deutlich unter dem guten Vorjahresergebnis. Dies ist hauptsächlich auf die Preisentwicklung an den Gasbeschaffungsmärkten zurückzuführen. Im laufenden Jahr liegen die Ölpreisnotierungen über dem Niveau des Vorjahres. Dies führte im zweiten Quartal 2010 zu vergleichsweise höheren Bezugskosten für Erdgas. Der Rückgang der Erlöse bei gleichzeitigem Anstieg der Bezugskosten belastet das Ergebnis im Geschäftsbereich Energie.

Mit 101,0 Mio. Euro lagen die Investitionen im Geschäftsbereich um 25,0 Prozent unter dem Wert des Vorjahres. Die Investitionen beinhalten unter anderem Mittel für den geplanten Offshore-Windpark RIFFGAT.

### swb – Strom- und Erdgasabsatz nach Kundengruppen

(in Mio. kWh)



## Geschäftsbereich Netz

Der Geschäftsbereich Netz verzeichnete im ersten Halbjahr 2010 einen Umsatz von 989,7 Mio. Euro. Der Anstieg um 10,9 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum ergibt sich hauptsächlich aus der vermehrten Einspeisung erneuerbarer Energien sowie regulierungs- und mengenbedingt höheren Netznutzungsentgelten für Strom und Gas. Wegen des nahezu gleichlautenden Anstiegs der Materialaufwendungen bleibt der erlössteigernde Effekt durch die Einspeisung erneuerbarer Energien weitgehend ergebnisneutral.

Das EBIT konnte deutlich auf 145,8 Mio. Euro gesteigert werden. Neben reduzierten vorgelagerten Netzkosten und sinkenden Kosten für Verlustenergie trug vor allem ein effizientes Kostenmanagement zur Ergebnisverbesserung bei.

Der Geschäftsbereich Netz investierte im ersten Halbjahr 49,6 Mio. Euro in die Strom-, Gas- und Telekommunikationsnetze.

## Geschäftsbereich swb

Der Geschäftsbereich swb wird seit dem vierten Quartal 2009 vollkonsolidiert dargestellt. Zuvor wurde die swb AG nach der Equity-Methode einbezogen. Ein Vergleich des ersten Halbjahrs 2010 mit dem Vorjahreshalbjahr entfällt daher an dieser Stelle.

## Geschäftsbereich I+K

Die Telekommunikationsgesellschaften im Konzern konnten die Kundenzahl im ersten Halbjahr 2010 auf über 700.000 Kunden (einschließlich htp) steigern. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht dies einem organischen Wachstum von 4,6 Prozent. Der Umsatz im Geschäftsbereich I+K erhöhte sich um 3,8 Prozent auf 306,4 Mio. Euro.

Das EBIT reduzierte sich um 16,6 Prozent auf 2,6 Mio. Euro. Der Rückgang resultiert insbesondere aus den gestiegenen Aufwendungen, die in einem schwierigen Wettbewerbsumfeld letztlich nicht durch die Umsatzsteigerung kompensiert werden konnten.

Die Investitionen des Geschäftsbereichs I+K betragen 28,9 Mio. Euro. Sie entsprachen damit dem Niveau im Vorjahreszeitraum.

## Konzern-Segmente im Überblick<sup>1</sup>

| in Mio. Euro          | Holding             |                     | Energie             |                     | Netz                |
|-----------------------|---------------------|---------------------|---------------------|---------------------|---------------------|
|                       | 01.01. – 30.06.2010 | 01.01. – 30.06.2009 | 01.01. – 30.06.2010 | 01.01. – 30.06.2009 | 01.01. – 30.06.2010 |
| <b>Segmentumsatz</b>  | <b>2,1</b>          | <b>4,3</b>          | <b>2.329,0</b>      | <b>2.278,6</b>      | <b>989,7</b>        |
| Konsolidierung        |                     |                     |                     |                     |                     |
| Konzernumsatz         |                     |                     |                     |                     |                     |
| <b>EBITDA</b>         | <b>250,1</b>        | <b>382,7</b>        | <b>97,4</b>         | <b>189,4</b>        | <b>209,4</b>        |
| Konsolidierung        |                     |                     |                     |                     |                     |
| Konzern-EBITDA        |                     |                     |                     |                     |                     |
| <b>EBIT</b>           | <b>243,5</b>        | <b>370,8</b>        | <b>51,9</b>         | <b>154,6</b>        | <b>145,8</b>        |
| Konsolidierung        |                     |                     |                     |                     |                     |
| Konzern-EBIT          |                     |                     |                     |                     |                     |
| <b>Investitionen</b>  | <b>30,7</b>         | <b>57,1</b>         | <b>101,0</b>        | <b>134,7</b>        | <b>49,6</b>         |
| Konsolidierung        |                     |                     |                     |                     |                     |
| Konzern-Investitionen |                     |                     |                     |                     |                     |
| <b>Mitarbeiter Ø</b>  | <b>251</b>          | <b>393</b>          | <b>1.177</b>        | <b>952</b>          | <b>1.546</b>        |

<sup>1</sup> Angepasste Vorjahreszahlen

<sup>2</sup> Erstmalige Vollkonsolidierung ab dem 01. Oktober 2009

## Nachtragsbericht

### Kundenfreundliche Lösung nach BGH-Urteil angestrebt

Der Bundesgerichtshof hat am 14. Juli 2010 über eine Sammelklage und zwei Einzelklagen von EWE-Kunden zu den Klauseln in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Erdgassonderverträge entschieden. Das oberste deutsche Zivilgericht bestätigte die Wirksamkeit der Preisanpassungsklausel, die das Unternehmen im Zeitraum 2004 bis 2007 verwendet hatte, erklärte die seit April 2007 verwendete Klausel aber für unwirksam. Im Interesse der Kunden will EWE nun eine pragmatische Lösung außerhalb des gerichtlichen Wegs erreichen. Ein entsprechender Vorschlag soll gemeinsam mit unabhängigen externen Vertretern und im Einvernehmen mit den Eigentümern der EWE AG erarbeitet werden. Zwar hat EWE nach eigenem Verständnis die Kunden auch in dem strittigen Zeitraum immer zuverlässig und zu angemessenen Preisen mit Gas beliefert. Das Vertrauen der Kunden darf aus Unternehmenssicht aber nicht durch eine Vielzahl von weiteren Rechtsstreitigkeiten belastet werden.

## Risikobericht

Die frühzeitige Identifikation und die aktive Steuerung potenzieller Chancen und Risiken sind von zentraler Bedeutung für die nachhaltig erfolgreiche Entwicklung des EWE-Konzerns. Integraler Bestandteil des konzernweiten Chancen- und Risikomanagementsystems ist der konzernbezogene Planungs- und Controllingprozess mit integriertem Chancen- und Risikofrüherkennungssystem. In diesem stellen der Chancen- und Risikoausschuss sowie das zentrale Risikocontrolling die aufbauorganisatorischen Kernelemente auf Konzernebene dar.

Die Risiken werden von den risikoverantwortlichen Einzelgesellschaften in einem regelmäßigen und strukturierten Prozess unter Beachtung der in Konzernrichtlinien definierten relevanten Konzernstandards frühzeitig identifiziert, nach potenzieller Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet und unter Aufführung angemessener Maßnahmen zur Risikobewältigung an das zentrale Risikocontrolling von EWE berichtet. Die auf Ebene der Einzelgesellschaften identifizierten Risiken fließen entsprechend ihrer Bedeutung bezüglich wesentlicher Zielgrößen der Planung in eine zusammengefasste Berichterstattung auf Segment- und Konzern-

|  | Netz              | swb <sup>2</sup>  | I+K               |                   | Konzern           |                   |
|--|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|
|  | 01.01.–30.06.2009 | 01.01.–30.06.2010 | 01.01.–30.06.2010 | 01.01.–30.06.2009 | 01.01.–30.06.2010 | 01.01.–30.06.2009 |
|  | <b>892,1</b>      | <b>572,0</b>      | <b>306,4</b>      | <b>295,2</b>      | <b>4.199,2</b>    | <b>3.470,2</b>    |
|  |                   |                   |                   |                   | -571,8            | -546,9            |
|  |                   |                   |                   |                   | 3.627,4           | 2.923,3           |
|  | <b>161,2</b>      | <b>128,4</b>      | <b>38,6</b>       | <b>40,6</b>       | <b>723,9</b>      | <b>773,9</b>      |
|  |                   |                   |                   |                   | -186,1            | -239,6            |
|  |                   |                   |                   |                   | 537,8             | 534,3             |
|  | <b>92,4</b>       | <b>77,9</b>       | <b>2,6</b>        | <b>3,1</b>        | <b>521,7</b>      | <b>620,9</b>      |
|  |                   |                   |                   |                   | -186,1            | -239,6            |
|  |                   |                   |                   |                   | 335,6             | 381,3             |
|  | <b>57,4</b>       | <b>55,5</b>       | <b>28,9</b>       | <b>28,2</b>       | <b>265,7</b>      | <b>277,4</b>      |
|  |                   |                   |                   |                   | 0,0               | -22,1             |
|  |                   |                   |                   |                   | 265,7             | 255,3             |
|  | <b>1.492</b>      | <b>2.375</b>      | <b>3.015</b>      | <b>2.965</b>      | <b>8.363</b>      | <b>5.801</b>      |

ebene ein. Die Informationen aus dem regelmäßigen systematischen Risikofrüherkennungsprozess sowie kurzfristige Risikoeilmeldungen beim Erreichen von Schwellenwerten bilden die Grundlage für eine Einschätzung der aktuellen und zukünftigen Risikosituation des EWE-Konzerns. Auf dieser Basis erfolgt regelmäßig eine auf Wesentlichkeit ausgerichtete Berichterstattung an den Vorstand und die Aufsichtsgremien.

Die für den EWE-Konzern gegenwärtig wesentlichen Risiken, die die Geschäftsentwicklung und damit die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinflussen können, sind den Risikofeldern Umfeldrisiken, Marktrisiken, Betriebsrisiken, finanzwirtschaftliche Risiken sowie Risiken aus Querschnittsfunktionen zugeordnet. Gegenüber der im Konzernlagebericht zum Jahresende 2009 dargestellten Risikosituation, besonders auch in Bezug auf die Finanz- und Wirtschaftskrise sowie hinsichtlich der Anpassungen sonstiger rechtlicher und gesellschaftlicher Rahmenbedingungen, haben sich im Berichtszeitraum keine wesentlichen Änderungen ergeben. Aus der Vertragsgestaltung der Normsonderkundenverträge für Erdgaslieferungen ergibt sich nach unserer derzeitigen Einschätzung gegebenenfalls ein in der Höhe begrenztes Risiko, das noch nicht quantifizierbar ist, da der Bundesgerichtshof mit Urteil vom 14. Juli 2010 die Preisanpassungsklausel in den Verträgen ab dem 1. April 2007 für unwirksam erklärt hat. Sollte das veränderte gesamtwirtschaftliche Marktumfeld zu einem dauerhaften deutlichen Rückgang der Nachfrage in den Geschäftsbereichen Energie und I+K führen, könnte dies mittelfristig zu einer entsprechenden Beeinflussung der Ertragslage führen. Insgesamt sind aus heutiger Sicht keine den Fortbestand des EWE-Konzerns gefährdenden Risiken erkennbar.

Vertiefende Informationen zum Aufbau und Prozess des Chancen- und Risikomanagementsystems sowie den Risikofeldern sind dem Konzernlagebericht 2009 zu entnehmen.

## Prognosebericht

Für das Gesamtjahr prognostiziert das Kieler Institut für Weltwirtschaft (IfW) einen Anstieg des globalen Bruttoinlandsprodukts um 4,4 Prozent. Für 2011 erwarten die Experten dann ein geringeres Wachstum von 3,7 Prozent. Auch für Polen und die Türkei wird mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2010 gerechnet, nachdem 2009 insbesondere die Türkei starke Einbrüche erlebt hatte: Für Polen prognostiziert die Wirt-

schaftsförderungsgesellschaft Germany Trade & Invest einen Zuwachs um 2,7 bis 3,2 Prozent, für die Türkei wird mit einem Anstieg um 4,5 Prozent gerechnet. Für 2011 erwarten die Experten weiteres Wachstum in Polen, beim Wirtschaftswachstum in der Türkei hingegen analog zur globalen Entwicklung eine deutliche Abschwächung. Deutschland kann nach Berechnungen des IfW 2010 mit einem Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts von 2,1 Prozent rechnen. Die Prognose für das Jahr 2011 fällt mit 1,2 Prozent dann ebenfalls deutlich niedriger aus. Vor allem die Finanzpolitik und die sich abschwächende Weltkonjunktur sollen sich dämpfend auswirken.

Im Herbst 2010 will die Bundesregierung ihr neues Energiekonzept zur Ausformung der zukünftigen deutschen Energiestrategie vorstellen. EWE wird das Energiekonzept begleiten und seine Ansichten zu bestimmten Themen einbringen. Darüber hinaus steht die Umsetzung des 2009 in Kraft getretenen 3. Energiebinnenmarktpakets an. Es ist bis März 2011 in nationales Recht umzusetzen. Dazu sind Änderungen des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) sowie einiger darauf beruhender Verordnungen erforderlich. Die neuen Regelungen sind für EWE vor allem unter Gesichtspunkten des Netzbetriebs, der Gasspeicherung und auch der Versorgung von Bedeutung.

Zu den wichtigen Neuerungen im Bereich Netzbetrieb gehört die weitergehende Entflechtung vertikal integrierter Energieversorgungsunternehmen, soweit der Konzernverbund Übertragungs- oder Fernleitungsnetzbetreiber beinhaltet. EWE NETZ wird auf der Grundlage des anstehenden Referentenentwurfs zu einem novellierten Energiewirtschaftsgesetz prüfen, ob die Gashochdrucknetze des Unternehmens unter die in nationales Recht umzusetzenden Entflechtungsregelungen für Fernleitungsnetze fallen. Die Netze des Teilkonzerns swb fallen nicht in den Anwendungsbereich der weitergehenden Entflechtungsregeln für Übertragungs- bzw. Fernleitungsnetzbetreiber.

Bezogen auf die Erdgasspeicherung umfasst das 3. Energiebinnenmarktpaket vor allem Vorschriften für die Entflechtung von Speicheranlagen und die Regelung des Speicherzugangs. Die EWE ENERGIE AG ist als Speicherbetreiber von den neuen Vorgaben unmittelbar betroffen.

Voraussichtlich im Sommer oder Herbst 2010 tritt die neue Gasnetz Zugangsverordnung in Kraft. Das Bundeskabinett hat im Mai den Entwurf der neuen Verordnung verabschiedet. EWE ist von den Neuerungen als Netz-, Produktionsanlagen- und Gasspeicheranlagenbetreiber

betroffen. Mit der Neufassung passt der Gesetzgeber die Verordnung an das seit 2005 ständig weiterentwickelte Netzzugangsmodell an und beseitigt Widersprüche zu den zwischenzeitlich von der Bundesnetzagentur erlassenen Festlegungen. Darüber hinaus enthält die Verordnung zahlreiche neue Regelungen. Dazu gehören Vorgaben zum Kapazitätsmanagement, der Zusammenlegung von Marktgebieten, zur Kapazitätsübertragung an Betreiber von Speicher- und Produktionsanlagen, zur Einspeisung von Biogas sowie diverse Veröffentlichungspflichten. Die Ausschüsse des Bundesrates haben den Entwurf bereits behandelt; das Plenum des Bundesrates stimmt voraussichtlich Anfang Juli über ihn ab.

### **Erwartete Ergebnisentwicklung**

Das Jahr 2010 ist vor allem durch den erstmals ganzjährigen Einbezug der swb geprägt. Der Konzernumsatz wird im Vergleich zum Vorjahr deutlich ansteigen und sich voraussichtlich auch in 2011 auf diesem hohen Niveau bewegen. Der EWE-Konzern geht davon aus, dass sich durch eine enge Zusammenarbeit mit swb Synergieeffekte einstellen werden, die mittelfristig zu einer Kostenreduktion führen werden. Spätestens für 2011 wird mit einer positiven EBIT-Entwicklung auf Konzernebene zu rechnen sein.

Bedingt durch saisonale Einflüsse trägt das erste Halbjahr am stärksten zum Jahresumsatz und -ergebnis des Konzerns bei. Negative Auswirkungen auf das Ergebnis können sich noch im Laufe des Jahres durch den Abschluss des „Mediationsverfahrens“ aufgrund des BGH-Urteils vom 14. Juli 2010 und der Urteilsbegründung vom 5. August 2010 ergeben. Je nach Ausgestaltung der Lösung kann es zu Ergebnisbelastungen kommen. Vor diesem Hintergrund darf das Ergebnis für das erste Halbjahr 2010 nicht auf das Gesamtergebnis hochgerechnet werden.

# Konzernzwischenabschluss des EWE-Konzerns

1. Januar bis 30. Juni 2010

|   |           |
|---|-----------|
| <b>Konzernzwischenabschluss des EWE-Konzerns</b>                                    | <b>23</b> |
| Gesamtergebnisrechnung des EWE-Konzerns   | 23        |
| Verkürzte Gesamtperiodenergebnisrechnung<br>des EWE-Konzerns – Überleitungsrechnung | 23        |
| Bilanz des EWE-Konzerns   | 24        |
| Eigenkapitalveränderungsrechnung<br>des EWE-Konzerns                                | 26        |
| Kapitalflussrechnung des EWE-Konzerns   | 28        |
| <b>Anhang des EWE-Konzerns</b>  | <b>29</b> |
| Allgemeine Angaben  | 29        |
| Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden   | 29        |
| Konsolidierungskreis  | 32        |
| Konsolidierungsgrundsätze   | 32        |
| Ergebnis aus at-equity bilanzierten Finanzanlagen                                   | 32        |
| Gewinnausschüttung  | 33        |
| Rückstellungen  | 33        |
| Segmentinformationen  | 33        |
| Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen<br>und Personen                            | 34        |
| Organe  | 35        |
| Ereignisse nach dem Bilanzstichtag  | 36        |
| Versicherung der gesetzlichen Vertreter   | 36        |



## Gesamtergebnisrechnung des EWE-Konzerns vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2010

| in Mio. Euro  | 01.01. – 30.06.2010 | 01.01. – 30.06.2009 |
|---|---------------------|---------------------|
| <b>Umsatzerlöse</b>   | <b>3.857,7</b>      | <b>3.089,8</b>      |
| Strom- und Erdgassteuer   | - 230,3             | - 166,5             |
| <b>Umsatzerlöse (ohne Strom- und Erdgassteuer)</b>                        | <b>3.627,4</b>      | <b>2.923,3</b>      |
| Bestandsveränderungen   | - 2,1               | 3,3                 |
| Andere aktivierte Eigenleistungen   | 54,1                | 16,8                |
| Sonstige betriebliche Erträge <sup>1</sup>                                | 165,6               | 45,4                |
| Materialaufwand   | - 2.784,9           | - 2.250,7           |
| Personalaufwand   | - 280,0             | - 168,9             |
| Abschreibungen <sup>1</sup>   | - 202,2             | - 153,0             |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen <sup>1</sup>                           | - 312,6             | - 183,1             |
| Ergebnis aus at-equity bilanzierten Finanzanlagen <sup>1</sup>            | 16,9                | 144,6               |
| Übriges Beteiligungsergebnis  | 56,0                | 3,6                 |
| Ergebnis aus Finanzinstrumenten   | - 2,6               | -                   |
| <b>EBIT</b>   | <b>335,6</b>        | <b>381,3</b>        |
| Zinserträge   | 8,0                 | 15,5                |
| Zinsaufwendungen  | - 103,8             | - 91,0              |
| <b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>   | <b>239,8</b>        | <b>305,8</b>        |
| Ertragsteuern <sup>1</sup>  | - 44,8              | - 58,8              |
| <b>Konzern-Periodenüberschuss</b>   | <b>195,0</b>        | <b>247,0</b>        |
| Ergebnisanteile anderer Gesellschafter <sup>1</sup>                       | -                   | - 1,4               |
| Konzernüberschuss / Ergebnisanteile der Aktionäre der EWE AG <sup>1</sup> | 195,0               | 245,6               |

## Verkürzte Gesamtperiodenergebnisrechnung des EWE-Konzerns – Überleitungsrechnung<sup>1</sup>

| in Mio. Euro   | 01.01. – 30.06.2010 | 01.01. – 30.06.2009 |
|--|---------------------|---------------------|
| <b>Konzern-Periodenüberschuss</b>  | <b>195,0</b>        | <b>247,0</b>        |
| Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung<br>ausländischer Tochterunternehmen  | 60,1                | - 8,6               |
| Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus<br>leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen | - 61,3              | - 18,3              |
| Cash Flow Hedges   | 28,7                | -                   |
| Anteil am sonstigen Ergebnis der at-equity bilanzierten Finanzanlagen  | - 0,6               | - 1,5               |
| <b>Sonstiges Ergebnis – netto –</b>  | <b>26,9</b>         | <b>- 28,4</b>       |
| <b>Gesamtperiodenergebnis</b>  | <b>221,9</b>        | <b>218,6</b>        |
| davon Anteile anderer Gesellschafter   | 6,6                 | 0,8                 |
| davon Anteile der Aktionäre der EWE AG   | 215,3               | 217,8               |

<sup>1</sup> Angepasste Vorjahreszahlen

## Bilanz des EWE-Konzerns zum 30. Juni 2010

### Aktiva

| in Mio. Euro   | 30.06.2010      | 31.12.2009      |
|--|-----------------|-----------------|
| <b>Langfristiges Vermögen</b>                        |                 |                 |
| Immaterielle Vermögenswerte                          | 1.622,4         | 1.573,7         |
| Sachanlagen  | 4.893,6         | 4.821,0         |
| Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen    | 491,7           | 497,4           |
| Sonstige langfristige Vermögenswerte <sup>1</sup>    | 300,4           | 259,5           |
| Latente Steuern <sup>1</sup>                         | 16,0            | 12,5            |
|  | <b>7.324,1</b>  | <b>7.164,1</b>  |
| <b>Kurzfristiges Vermögen</b>                        |                 |                 |
| Vorräte  | 280,5           | 266,6           |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen           | 973,5           | 732,2           |
| Sonstige Forderungen und Vermögenswerte <sup>1</sup> | 430,4           | 637,5           |
| Ertragsteuererstattungsansprüche                     | 41,8            | 49,0            |
| Liquide Mittel                                       | 398,5           | 604,5           |
|  | <b>2.124,7</b>  | <b>2.289,8</b>  |
| Langfristige Vermögenswerte zur Veräußerung gehalten | 1.000,0         | 1.000,0         |
|  | <b>3.124,7</b>  | <b>3.289,8</b>  |
| <b>Summe Aktiva</b>                                  | <b>10.448,8</b> | <b>10.453,9</b> |

<sup>1</sup> Angepasste Vorjahreszahlen

## Passiva

| in Mio. Euro                                     | 30.06.2010      | 31.12.2009      |
|--|-----------------|-----------------|
| <b>Eigenkapital</b>                              |                 |                 |
| Gezeichnetes Kapital                             | 243,0           | 243,0           |
| Kapitalrücklage                                  | 1.534,5         | 1.532,1         |
| Gewinnrücklagen <sup>1</sup>                     | 1.723,1         | 1.598,7         |
| Anteile der Aktionäre der EWE AG                 | 3.500,6         | 3.373,8         |
| Anteile anderer Gesellschafter <sup>1</sup>      | 42,5            | 36,0            |
|  | <b>3.543,1</b>  | <b>3.409,8</b>  |
| <b>Langfristige Schulden</b>                     |                 |                 |
| Bauzuschüsse                                     | 745,7           | 749,3           |
| Rückstellungen                                   | 1.394,7         | 1.314,6         |
| Anleihen   | 1.989,5         | 1.988,9         |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten     | 721,9           | 731,0           |
| Sonstige langfristige Verbindlichkeiten          | 135,9           | 144,0           |
| Latente Steuern <sup>1</sup>                     | 482,6           | 474,6           |
|  | <b>5.470,3</b>  | <b>5.402,4</b>  |
| <b>Kurzfristige Schulden</b>                     |                 |                 |
| Bauzuschüsse und Emissionsrechte                 | 43,1            | 93,1            |
| Rückstellungen                                   | 79,3            | 94,5            |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten     | 28,4            | 36,6            |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 693,9           | 690,6           |
| Ertragsteuerverbindlichkeiten                    | 4,7             | 11,5            |
| Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten          | 586,0           | 715,4           |
|  | <b>1.435,4</b>  | <b>1.641,7</b>  |
| <b>Summe Passiva</b>                             | <b>10.448,8</b> | <b>10.453,9</b> |

<sup>1</sup> Angepasste Vorjahreszahlen

## Eigenkapitalveränderungsrechnung des EWE-Konzerns

| in Mio. Euro   | Gezeichnetes<br>Kapital des<br>EWE-Konzerns | Kapitalrücklage<br>des EWE-<br>Konzerns | Angesammelte<br>Ergebnisse | Neubewertungs-<br>rücklage gemäß<br>IFRS 3 |
|--|---|---|----------------------------|--|
| <b>Stand 31.12.2008<sup>1</sup></b>                      | <b>200,0</b>                                | <b>278,5</b>                            | <b>1.330,2</b>             | <b>74,5</b>                                |
| Konzernüberschuss / Konzern-Periodenüberschuss           |   |   | 245,6                      |  |
| Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen |   |   |                            |  |
| <b>Gesamtperiodenergebnis</b>                            |   |   |                            |  |
| Dividendenzahlungen                                      |   |   | -65,0                      |  |
| Konsolidierungskreisänderung                             |   |   | -0,9                       |  |
| Transaktion unter gemeinsamer Kontrolle                  |   | -20,0                                   |                            |  |
| Übrige Veränderungen                                     |   |   | 0,4                        |  |
| <b>Stand 30.06.2009<sup>1</sup></b>                      | <b>200,0</b>                                | <b>258,5</b>                            | <b>1.510,3</b>             | <b>74,5</b>                                |
| <b>Stand 31.12.2009</b>                                  | <b>243,0</b>                                | <b>1.532,1</b>                          | <b>1.489,7</b>             | <b>74,5</b>                                |
| Konzernüberschuss / Konzern-Periodenüberschuss           |   |   | 195,0                      |  |
| Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen |   |   |                            |  |
| <b>Gesamtperiodenergebnis</b>                            |   |   |                            |  |
| Kapitalerhöhung  |   | 2,4                                     |                            |  |
| Dividendenzahlungen                                      |   |   | -88,0                      |  |
| Konsolidierungskreisänderung                             |   |   | -2,9                       |  |
| <b>Stand 30.06.2010</b>                                  | <b>243,0</b>                                | <b>1.534,5</b>                          | <b>1.593,8</b>             | <b>74,5</b>                                |

<sup>1</sup> Vorjahreswerte angepasst

| GEWINNRÜCKLAGEN                       |                               |   |  |             |   | Anteile des EWE-Konzerns | Anteile anderer Gesellschafter | Summe          |
|---------------------------------------|-------------------------------|---|--|-------------|---|--------------------------|--------------------------------|----------------|
| Kumuliertes sonstiges Konzernergebnis |                               |   |  |             |   |                          |                                |                |
|                                       | Rücklage für Cash Flow Hedges | Unterschied aus der Währungs-umrechnung | Bewertung von Pensions-verpflichtungen | IFRS 5      | Erfolgsneutrale Veränderungen aus der at-equity-Bewertung |                          |                                |                |
|                                       |                               | <b>-26,2</b>                            | <b>60,8</b>                            |             | <b>39,6</b>   | <b>1.957,4</b>           | <b>44,8</b>                    | <b>2.002,2</b> |
|                                       |                               |   |  |             |   | 245,6                    | 1,4                            | 247,0          |
|                                       |                               | -8,0                                    | -18,3                                  | 10,3        | -11,8   | -27,8                    | -0,6                           | -28,4          |
|                                       |                               |   |  |             |   | <b>217,8</b>             | <b>0,8</b>                     | <b>218,6</b>   |
|                                       |                               |   |  |             |   | -65,0                    | -3,8                           | -68,8          |
|                                       |                               |   |  |             |   | -0,9                     | -0,1                           | -1,0           |
|                                       |                               |   |  |             |   | -20,0                    |                                | -20,0          |
|                                       |                               |   |  |             |   | 0,4                      | -4,8                           | -4,4           |
|                                       |                               | <b>-34,2</b>                            | <b>42,5</b>                            | <b>10,3</b> | <b>27,8</b>   | <b>2.089,7</b>           | <b>36,9</b>                    | <b>2.126,6</b> |
|                                       | <b>11,9</b>                   | <b>-29,8</b>                            | <b>41,3</b>                            | <b>10,3</b> | <b>0,8</b>  | <b>3.373,8</b>           | <b>36,0</b>                    | <b>3.409,8</b> |
|                                       |                               |   |  |             |   | 195,0                    |                                | 195,0          |
|                                       | 28,7                          | 53,5                                    | -61,3                                  |             | -0,6  | 20,3                     | 6,6                            | 26,9           |
|                                       |                               |   |  |             |   | <b>215,3</b>             | <b>6,6</b>                     | <b>221,9</b>   |
|                                       |                               |   |  |             |   | 2,4                      |                                | 2,4            |
|                                       |                               |   |  |             |   | -88,0                    | -0,1                           | -88,1          |
|                                       |                               |   |  |             |   | -2,9                     |                                | -2,9           |
|                                       | <b>40,6</b>                   | <b>23,7</b>                             | <b>-20,0</b>                           | <b>10,3</b> | <b>0,2</b>  | <b>3.500,6</b>           | <b>42,5</b>                    | <b>3.543,1</b> |

# Kapitalflussrechnung des EWE-Konzerns

## 1. Januar bis 30. Juni 2010 / Mittelherkunft (+), Mittelverwendung (-)

| in Mio. Euro   | 01.01. – 30.06.2010 | 01.01. – 30.06.2009 |
|--|---------------------|---------------------|
| <b>EBIT<sup>1</sup></b>  | <b>335,6</b>        | <b>381,3</b>        |
| Abschreibungen <sup>1</sup>  | 202,5               | 153,0               |
| Zuschreibungen   | -0,1                | -0,2                |
| Auflösung von Baukostenzuschüssen  | -23,6               | -19,4               |
| Gezahlte Zinsen  | -26,7               | -48,4               |
| Erhaltene Zinszahlungen  | 8,0                 | 7,3                 |
| Ertragsteuerzahlungen / -erstattungen  | -43,4               | -40,7               |
| Ergebnis aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens                   | 0,2                 | 0,6                 |
| Zahlungsunwirksame Fremdwährungsgewinne / -verluste                            | 0,2                 | 0,2                 |
| Zahlungsunwirksame Veränderungen der Rückstellungen                            | -0,3                | 12,3                |
| Ergebniswirksame Veränderung aus der at-equity-Bewertung <sup>1</sup>          | 5,0                 | -73,5               |
| Zahlungsunwirksames Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten                | -27,8               | -17,9               |
| Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge <sup>1</sup>              | 11,2                | 0,8                 |
| Veränderung der Vorräte  | -13,5               | 10,7                |
| Veränderung der Forderungen und sonstiger Aktiva                               | -141,9              | 32,4                |
| Veränderung der Verbindlichkeiten und sonstiger Passiva                        | -154,9              | -116,2              |
| <b>Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>                              | <b>130,5</b>        | <b>282,3</b>        |
| Einzahlungen aus Bauzuschüssen   | 13,1                | 11,2                |
| Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen              | -3,0                | -5,2                |
| Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens             | 3,1                 | 1,6                 |
| Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen                       | -231,5              | -184,5              |
| Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens           | 2,2                 | 1,3                 |
| Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen                     | -30,9               | -65,6               |
| Auszahlungen für Investitionen in Anteile vollkonsolidierter Gesellschaften    | -                   | -54,2               |
| <b>Cash Flow aus der Investitionstätigkeit</b>                                 | <b>-247,0</b>       | <b>-295,4</b>       |
| Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen                                       | 2,4                 | -                   |
| Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter (Dividenden)  | -88,1               | -68,8               |
| Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten                      | -                   | 400,5               |
| Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzverbindlichkeiten                       | -12,6               | -448,6              |
| Sonstige Zahlungen (netto) Finanzierungstätigkeit                              | -0,7                | -                   |
| <b>Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit</b>                                | <b>-99,0</b>        | <b>-116,9</b>       |
| Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds                           | -215,5              | -130,0              |
| Wechselkurs- und konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds | 9,1                 | -1,2                |
| Finanzmittelfonds am Anfang der Periode  | 604,9               | 223,0               |
| <b>Finanzmittelfonds am Ende der Berichtsperiode</b>                           | <b>398,5</b>        | <b>91,8</b>         |

<sup>1</sup> Angepasste Vorjahreszahlen

# Anhang des EWE-Konzerns

## Allgemeine Angaben

Die EWE Aktiengesellschaft (im Folgenden EWE AG) mit Sitz in 26123 Oldenburg (Deutschland), Donnerschweer Straße 22 – 26, ist Mutterunternehmen des EWE-Konzerns.

Dieser Zwischenbericht ist in Übereinstimmung mit IAS 34 erstellt worden und enthält einen gegenüber dem Konzernabschluss verkürzten Berichtsumfang.

Der Konzernzwischenabschluss und der Konzernzwischenlagebericht wurden nicht geprüft und keiner prüferischen Durchsicht unterzogen.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 20. August 2010 vom Vorstand zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die zum 30. Juni 2010 angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen mit Ausnahme der nachfolgend beschriebenen Neuregelungen denen des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2009.

Für weitere Informationen verweisen wir auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009, der die Basis für den vorliegenden Zwischenabschluss darstellt.

### Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das International Accounting Standards Board (IASB) und das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) haben folgende Standards und Interpretationen neu verabschiedet, die für den EWE-Konzern ab dem Geschäftsjahr 2010 verpflichtend anzuwenden sind.

#### **Änderungen an Standards im Rahmen des jährlichen Verbesserungsprozesses 2009 (überarbeitet April 2009):**

Der IASB hat im Rahmen des jährlichen Verbesserungsprozesses einen weiteren Sammelstandard herausgegeben. Darin enthalten sind eine Vielzahl kleinerer Änderungen, die Vorschriften konkretisieren und Inkonsistenzen beseitigen sollen.

Die erstmalige Anwendung hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf den EWE-Konzernabschluss.

#### **Änderungen des IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ – Zulässige Grundgeschäfte im Rahmen von Sicherungsbeziehungen (September 2009):**

In der überarbeiteten Version des IAS 39 wird bekräftigt, dass Inflationsrisiken im Rahmen von Sicherungsgeschäften nur abgesichert werden können, wenn Zahlungen unmittelbar an einen Inflationsindex anknüpfen. Zudem wird klargestellt, dass eine effektive Absicherung einseitiger Risiken durch eine Option als Ganzes im Regelfall nicht möglich ist.

Die erstmalige Anwendung hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf den EWE-Konzernabschluss.

#### **Änderungen an IAS 39 „Umgliederung finanzieller Vermögenswerte: Zeitpunkt des Inkrafttretens und Übergangsvorschriften“ (September 2009):**

Es wird geregelt, dass Umklassifizierungen, die am oder nach dem 1. November 2008 vorgenommen werden, mit dem Datum der Umklassifizierung in Kraft treten. Umklassifizierungen vor dem 1. November 2008 können bis zum 1. Juli 2008 oder einem späteren Zeitpunkt zurückbezogen werden. Die Umklassifizierungsregelungen können nicht zu einem Zeitpunkt vor dem 1. Juli 2008 angewendet werden.

Die erstmalige Anwendung hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf den EWE-Konzernabschluss, da keine Umklassifizierungen vorgenommen wurden.

**Änderungen des IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütungstransaktion mit Barausgleich im Konzern“ (Juni 2009):**

Es wird klargestellt, dass ein Unternehmen, das Güter oder Dienstleistungen im Rahmen einer anteilsbasierten Vergütungsvereinbarung erhält, diese Güter und Dienstleistungen zu bilanzieren hat. Dies gilt unabhängig davon, welches Unternehmen im Konzern die zugehörige Verpflichtung erfüllt oder auf welche Art und Weise eine Erfüllung erfolgt. Die erstmalige Anwendung hatte keine Auswirkungen auf den EWE-Konzernabschluss, da es im EWE-Konzern keine anteilsbasierten Vergütungsprogramme gibt.

Die Änderung an **IFRIC 9 und IAS 39 „Eingebettete Derivate“ (Dezember 2009)** stellt klar, dass auch bei einer Umklassifizierung von finanziellen Vermögenswerten aus der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ in die Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ eine Prüfung zu erfolgen hat, ob ein eingebettetes Derivat vom Basisvertrag abzuspalten und getrennt zu bilanzieren ist. Sofern bei einer Notwendigkeit der getrennten Bilanzierung jedoch keine gesonderte Bewertung des eingebetteten Derivates möglich ist, kann eine Umklassifizierung des finanziellen Vermögenswertes nicht vorgenommen werden. Die erstmalige Anwendung hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf den EWE-Konzernabschluss.

**IFRIC 12 „Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen“ (März 2009)** regelt die Bilanzierung von Vereinbarungen, bei denen eine Regierung oder eine andere öffentlich-rechtliche Institution als Konzessionsgeber Aufträge für die Bereitstellung öffentlicher Aufgaben an private Unternehmen als Konzessionsnehmer vergibt. Zur Aufgabenerfüllung nutzt das private Unternehmen Infrastruktur, die in der Verfügungsmacht der öffentlichen Hand bleibt. Das private Unternehmen ist in der Regel für den Bau, den Betrieb und die Erhaltungsmaßnahmen bezüglich der Infrastruktur verantwortlich. Die erstmalige Anwendung hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf den EWE-Konzernabschluss.

**IFRIC 15 „Immobilienfertigungsaufträge“ (Juli 2009)** befasst sich mit der Fragestellung, ob eine Vereinbarung über die Errichtung von Immobilien in den Anwendungsbereich von IAS 11 „Fertigungsaufträge“ oder in den Anwendungsbereich von IAS 18 „Erträge“ fällt. Daraus ergibt sich, zu welchem Zeitpunkt Erträge aus der Errichtung von Immobilien zu realisieren sind. Die erstmalige Anwendung hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf den EWE-Konzernabschluss, da es im EWE-Konzern keine Immobilienfertigungsaufträge gibt.

**IFRIC 16 „Zur Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“ (Juni 2009)** klärt Zweifelsfälle im Zusammenhang mit der Währungssicherung eines ausländischen Geschäftsbetriebs. Insbesondere wird durch die Interpretation festgelegt, welches Risiko gesichert werden kann, welche Konzernunternehmen das Sicherungsinstrument halten können und wie im Falle des Abgangs der ausländischen Einheit zu bilanzieren ist. Die erstmalige Anwendung hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf den EWE-Konzernabschluss.

**IFRIC 17 „Unbare Ausschüttungen an Anteilseigner“ (November 2009)** behandelt Themen im Zusammenhang mit Sachdividenden an Anteilseigner. Es wird unter anderem die Frage nach dem Zeitpunkt des Ansatzes und der Bewertung der Dividendenverpflichtung geregelt. Darüber hinaus ergeben sich zusätzliche Anhangangaben. Die erstmalige Anwendung hatte keine Auswirkungen auf den EWE-Konzernabschluss, da es im EWE-Konzern derzeit keine unbaren Ausschüttungen an Anteilseigner gibt.

**IFRIC 18 „Übertragungen von Vermögenswerten von Kunden“** behandelt unter anderem solche Fälle, in denen ein Unternehmen von seinen Kunden ein Sachanlagegut (oder die Finanzmittel für die Herstellung oder Anschaffung eines Sachanlageguts) erhält, um den Kunden mit einem Leitungsnetz zu verbinden oder dauerhaften Zugang zur Versorgung mit Gütern oder Dienstleistungen zu gewähren. Die erstmalige Anwendung hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf den EWE-Konzernabschluss.



## Neue Rechnungslegungsvorschriften

Der IASB und das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) haben weitere Standards und Interpretationen geändert oder neu verabschiedet, die für das Geschäftsjahr 2010 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind und vom EWE-Konzern auch nicht freiwillig vorzeitig angewendet werden. Im Einzelnen handelt es sich um:

**IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen“ (November 2009)** präzisiert die Definition eines nahestehenden Unternehmens oder einer nahestehenden Person. Ein weiterer wesentlicher Schwerpunkt der Überarbeitung bildet außerdem die Einführung einer Erleichterungsvorschrift für Unternehmen, die unter der Beherrschung, der gemeinschaftlichen Führung oder dem maßgeblichen Einfluss der öffentlichen Hand stehen (sog. „government-related-entities“).

Der überarbeitete Standard tritt für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen. Die Auswirkungen aus der Änderung des Standards auf den EWE-Konzernabschluss werden derzeit untersucht.

**IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“ – Klassifizierung von Bezugsrechten (Dezember 2009):** Gewährt ein Unternehmen Bezugsrechte sowie Optionen oder Optionsscheine auf eine feste Anzahl eigener Anteile in einer anderen Währung als seiner funktionalen Währung zu einem festgelegten Währungsbetrag, sind diese mit der Überarbeitung des IAS 32 als Eigenkapital zu klassifizieren, statt, wie bisher, als finanzielle Verbindlichkeiten zu bilanzieren.

Die Änderungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Februar 2010 beginnen. Auf den EWE-Konzernabschluss wird die erstmalige Anwendung voraussichtlich keine Auswirkung haben.

**IFRS 9 „Finanzinstrumente“ (November 2009):** Dieser Standard ist Teil des Projekts für einen Nachfolgestandard von IAS 39. IFRS 9 widmet sich der Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögensgegenständen. Ferner werden Regelungen zu Wertminderungen und Sicherungsbeziehungen neu geregelt.

Die Änderungen sind retrospektiv für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Die Auswirkungen aus der Änderung des Standards auf den EWE-Konzernabschluss werden derzeit geprüft.

**IFRIC 14 „Beitragsvorauszahlungen bei bestehenden Mindestdotierungsverpflichtungen“:** Die Änderung von IFRIC 14 ist in den seltenen Fällen relevant, in denen ein Unternehmen Mindestdotierungsverpflichtungen unterliegt und Beitragsvorauszahlungen leistet, um diese Mindestdotierungsverpflichtungen zu erfüllen. Die Änderung erlaubt den Unternehmen in diesen Fällen, den Vorteil aus einer solchen Vorauszahlung als Vermögenswert zu erfassen.

Die Änderung von IFRIC 14 ist verpflichtend ab dem 1. Januar 2011 anzuwenden. Die Änderungen werden voraussichtlich keine Auswirkungen auf den EWE-Konzernabschluss haben.

**IFRIC 19 „Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten“** kommt zur Anwendung, falls die neu verhandelten Vertragsbedingungen einer finanziellen Verbindlichkeit es dem Schuldner erlauben, die finanzielle Verbindlichkeit ganz oder teilweise durch die Ausgabe eigener Eigenkapitalinstrumente zu tilgen (sog. Debt for Equity Swaps). Die Interpretation behandelt ausschließlich die Bilanzierung beim Schuldner, d.h. beim Emittenten der Eigenkapitalinstrumente.

Unter der Voraussetzung, dass es sich beim Gläubiger um einen unabhängigen Dritten handelt, sind die Eigenkapitalinstrumente im Zugangszeitpunkt mit ihrem beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Kann dieser nicht verlässlich bestimmt werden, sind die Eigenkapitalinstrumente mit dem beizulegenden Zeitwert der vollständig oder teilweise getilgten Verbindlichkeit zu bewerten.

IFRIC 19 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen, und ist retrospektiv anzuwenden, soweit die beizulegenden Zeitwerte rückwirkend noch bestimmt werden können. Die erstmalige Anwendung des IFRIC 19 wird voraussichtlich keine Auswirkungen auf den EWE-Konzernabschluss haben.

## Angepasste Vorjahreszahlen

Für die Erwerbe der türkischen Tochtergesellschaften Bursagaz Bursa Şehirçi Doğalgaz Dağıtım Ticaret ve Taahhüt A.Ş., Bursa, Türkei, und Kayserigaz Kayseri Doğalgaz Dağıtım Pazarlama ve Ticaret A.Ş., Kayseri, Türkei, hat die EWE AG gemäß IFRS 3 binnen eines Jahres eine Finalisierung der Kaufpreisallokation vorgenommen. Somit wurden die vorläufigen Werte zum 30. Juni 2009 entsprechend angepasst.

Für die MVR Müllverwertung Rugenberger Damm GmbH & Co. KG, Hamburg, erfolgte gemäß IAS 8 eine retrograde Anpassung. Es fand eine Bilanzierung der Anteile im Rahmen der at-equity-Methode statt. Daraus resultierte eine Umgliederung der Anteile von sonstigen Beteiligungen in die nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen. In der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte eine Anpassung des Ergebnisses aus at-equity bilanzierten Finanzanlagen.

## Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss einbezogen sind neben der EWE AG alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen, die die EWE AG unmittelbar oder mittelbar beherrscht. Wesentliche assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert.

Der Konsolidierungskreis stellt sich wie folgt dar:

| Art der Konsolidierung und Anzahl | 30.06.2010 | 31.12.2009 | 30.06.2009 |
|-----------------------------------|------------|------------|------------|
| Vollkonsolidierung                | 37         | 33         | 17         |
| Assoziierte Unternehmen           | 8          | 8          | 6          |

## Segmentinformation des EWE-Konzerns<sup>1</sup>

| in Mio. Euro                                    | Holding               |                       | Energie               |                       | Netz                  |                       |
|---|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
|   | 01.01.–<br>30.06.2010 | 01.01.–<br>30.06.2009 | 01.01.–<br>30.06.2010 | 01.01.–<br>30.06.2009 | 01.01.–<br>30.06.2010 | 01.01.–<br>30.06.2009 |
| <b>Umsatzerlöse</b>                             |                       |                       |                       |                       |                       |                       |
| Externe Verkäufe                                | 0,2                   | 0,9                   | 2.293,7               | 2.215,4               | 520,0                 | 461,2                 |
| Verkäufe zwischen den Segmenten                 | 1,9                   | 3,4                   | 35,3                  | 63,2                  | 469,7                 | 430,9                 |
| <b>Gesamte Umsatzerlöse</b>                     | <b>2,1</b>            | <b>4,3</b>            | <b>2.329,0</b>        | <b>2.278,6</b>        | <b>989,7</b>          | <b>892,1</b>          |
| <b>Ergebnis</b>                                 |                       |                       |                       |                       |                       |                       |
| Segmentergebnis (EBIT)                          | 243,5                 | 370,8                 | 51,9                  | 154,6                 | 145,8                 | 92,4                  |
| Zinserträge                                     |                       |                       |                       |                       |                       |                       |
| Zinsaufwendungen                                |                       |                       |                       |                       |                       |                       |
| <b>Periodenergebnis vor Ertragssteuer (EBT)</b> |                       |                       |                       |                       |                       |                       |
| Ertragsteuern                                   |                       |                       |                       |                       |                       |                       |
| <b>Periodenergebnis</b>                         |                       |                       |                       |                       |                       |                       |
| <b>Andere Informationen</b>                     |                       |                       |                       |                       |                       |                       |
| <b>Segmentvermögen</b>                          | <b>2.158,0</b>        | <b>2.843,4</b>        | <b>2.909,8</b>        | <b>2.604,3</b>        | <b>2.419,5</b>        | <b>2.471,1</b>        |

<sup>1</sup> Angepasste Vorjahreszahlen

<sup>2</sup> Erstmalige Vollkonsolidierung ab dem 01. Oktober 2009

## Konsolidierungsgrundsätze

Grundlage für die Konsolidierung sind der Zwischenabschluss der EWE AG und die nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellten Zwischenabschlüsse der vollkonsolidierten Tochterunternehmen zum 30. Juni 2010.

Gegenseitige Forderungen, Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge zwischen den einbezogenen Unternehmen werden entsprechend IAS 27 gegenseitig aufgerechnet.

Sofern konzerninterne Transaktionen vorliegen, wird eine Zwischenergebniseliminierung unter Berücksichtigung latenter Steuern durchgeführt.

## Ergebnis aus at-equity bilanzierten Finanzanlagen

Die Veränderung des Ergebnisses aus at-equity bilanzierten Finanzanlagen im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der Umklassifizierung der Beteiligung an der VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft (VNG), Leipzig, von nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen in die langfristigen zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte.

## Gewinnausschüttung

Die Hauptversammlung der EWE AG hat am 26. April 2010 beschlossen, die vorgeschlagene Dividende für das Geschäftsjahr 2009 in Höhe von 88,0 Mio. Euro (362,16 Euro je nominal 1.000,00 Euro Aktienkapital in Höhe von 242.988.000,00 Euro) an die Gesellschafter auszuschütten.

| swb <sup>2</sup>      | I+K                   |                       | Eliminierungen        |                       | Konsolidiert          |                       |
|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| 01.01.–<br>30.06.2010 | 01.01.–<br>30.06.2010 | 01.01.–<br>30.06.2009 | 01.01.–<br>30.06.2010 | 01.01.–<br>30.06.2009 | 01.01.–<br>30.06.2010 | 01.01.–<br>30.06.2009 |
| 560,6                 | 252,9                 | 245,8                 | 0,0                   | 0,0                   | 3.627,4               | 2.923,3               |
| 11,4                  | 53,5                  | 49,4                  | -571,8                | -546,9                | 0,0                   | 0,0                   |
| <b>572,0</b>          | <b>306,4</b>          | <b>295,2</b>          | <b>-571,8</b>         | <b>-546,9</b>         | <b>3.627,4</b>        | <b>2.923,3</b>        |
| 77,9                  | 2,6                   | 3,1                   | -186,1                | -239,6                | 335,6                 | 381,3                 |
|                       |                       |                       |                       |                       | 8,0                   | 15,5                  |
|                       |                       |                       |                       |                       | -103,8                | -91,0                 |
|                       |                       |                       |                       |                       | <b>239,8</b>          | <b>305,80</b>         |
|                       |                       |                       |                       |                       | -44,8                 | -58,80                |
|                       |                       |                       |                       |                       | <b>195,0</b>          | <b>247,0</b>          |
| <b>2.617,0</b>        | <b>505,5</b>          | <b>513,8</b>          | <b>-900,0</b>         | <b>-1.903,8</b>       | <b>9.709,8</b>        | <b>6.528,8</b>        |

## Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden mit einem Zinssatz von 4,75 Prozent (31.12.2009: 5,25 Prozent) abgezinst.

## Segmentinformationen

Die Segmentierung des EWE-Konzerns erfolgt, dem sogenannten „management approach“ folgend, in Übereinstimmung mit der internen Berichterstattung (siehe hierzu Tabelle „Segmentinformation des EWE-Konzerns“ auf Seite 32 / 33).

## Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Geschäftsvorfälle zu den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert. Zu den nahestehenden Unternehmen des EWE-Konzerns gehören neben den Gesellschaftern der EWE AG und den nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen die nach der Equity-Methode bewerteten assoziierten Unternehmen sowie die VNG. Zu den nahestehenden Personen gehören für den EWE-Konzern die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der EWE AG.

Mit der Gruppe der Gesellschafter bestehen im Wesentlichen Finanzbeziehungen sowie Lieferungs- und Leistungsbeziehungen. Mit der Gruppe der nach der Equity-Methode bewerteten assoziierten Unternehmen sowie der VNG bestehen überwiegend Lieferungs- und Leistungsbeziehungen, kaufmännische Dienstleistungen sowie Finanzbeziehungen. Alle Geschäfte sind zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen worden.

Die folgenden Geschäfte wurden mit nahestehenden Unternehmen getätigt:

### Gesellschafter der EWE AG

| in Mio. Euro       | 01.01.–30.06.2010 | 01.01.–30.06.2009 | 30.06.2010 | 31.12.2009 |
|--------------------|-------------------|-------------------|------------|------------|
| Kauf von Gütern    | 5,2               |                   |            |            |
| Verkauf von Gütern | 11,7              |                   |            |            |
| Finanzierungen     | 2,4               |                   |            |            |
| Forderungen        |                   |                   | 9,5        | 5,3        |
| Verbindlichkeiten  |                   |                   | 4,9        | 4,1        |

### Nach der Equity-Methode bewertete assoziierte Unternehmen und VNG

| in Mio. Euro                   | 01.01.–30.06.2010 | 01.01.–30.06.2009 | 30.06.2010 | 31.12.2009 |
|--------------------------------|-------------------|-------------------|------------|------------|
| Geleistete Dienstleistungen    | 1,8               |                   |            |            |
| Kauf von Gütern                | 13,3              |                   |            |            |
| Verkauf von Gütern             | 25,4              |                   |            |            |
| Bezug von Energie              | 89,8              | 127,8             |            |            |
| Bezogene Dienstleistungen      | 9,1               | 0,7               |            |            |
| Finanzierungen                 | 0,2               |                   |            |            |
| Sonstiges                      |                   | 2,2               |            |            |
| Forderungen <sup>1</sup>       |                   |                   | 38,6       | 23,8       |
| Verbindlichkeiten <sup>2</sup> |                   |                   | 7,7        | 49,2       |

<sup>1</sup> davon 0,3 Mio. Euro gegenüber VNG zum 30.06.2010 (IFRS 5)

<sup>2</sup> davon 33,2 Mio. Euro gegenüber VNG zum 31.12.2009 (IFRS 5)

**Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen**

| in Mio. Euro      | 30.06.2010 | 31.12.2009 |
|-------------------|------------|------------|
| Forderungen       | 87,4       | 81,1       |
| Verbindlichkeiten | 11,7       | 8,6        |

Die Mitglieder des Ems-Weser-Elbe Versorgungs- und Entsorgungsverbands sind Landkreise und Städte unseres Versorgungsgebietes zwischen Ems, Weser und Elbe. Diese werden mit Strom, Gas sowie Telekommunikations- und Informationsdienstleistungen zu marktüblichen Konditionen versorgt.

Der EWE-Konzern hat keine wesentlichen Geschäfte mit nahestehenden Personen getätigt. Lieferungen von Strom und Erdgas sowie die Erbringung von Telekommunikationsdienstleistungen an nahestehende Personen erfolgen zu den Bedingungen, wie sie auch mit vergleichbaren fremden Dritten vereinbart werden.

**Angaben zu den Organen der EWE AG**

**Aufsichtsrat**

|                       |  |  |  |
|-----------------------|--|--|--|
| Günther Boekhoff      | Vorsitzender<br>Ehrenbürgermeister<br>der Stadt Leer, Leer                           | Carsten Hahn                             | Sachbearbeiter der EWE<br>NETZ GmbH, Osterholz-<br>Scharmbeck              |
| Rainer Janßen         | 1. stellv. Vorsitzender<br>Bezirksmeister der<br>EWE NETZ GmbH, Varel                | Gregor Heller                            | Beratungsmeister der EWE AG,<br>Haselünne                                  |
| Hans-Peter Villis     | 2. stellv. Vorsitzender<br>Vorsitzender des Vorstands<br>der EnBW AG, Castrop-Rauxel | Dr. Stephan-Andreas<br>Kaulvers          | Vorsitzender des Vorstands<br>der Bremer Landesbank,<br>Bremen             |
| Martin Döscher        | 3. stellv. Vorsitzender<br>Ehrenlandrat des Landkreises<br>Cuxhaven, Köhlen          | Aloys Kiepe                              | Bezirksfachbereichssekretär<br>der ver.di, Emden                           |
| Hans Eveslage         | 4. stellv. Vorsitzender<br>Landrat des Landkreises<br>Cloppenburg, Barßel            | Sigrid Leidereiter<br>der ver.di, Bremen | Bezirksfachbereichssekretärin  |
| Wolfgang Behnke       | Systemintegrator der EWE AG,<br>Osterholz-Scharmbeck                                 | Immo Schlepper                           | Landesbezirksfachbereichs-<br>leiter der ver.di, Oldenburg                 |
| Hermann Bröring       | Landrat des Landkreises<br>Emsland, Lingen   | Ulrike Schlieper                         | Fraktionsvorsitzende des<br>Landkreises Friesland, Sande<br>ab 1. Mai 2010 |
| Claus Christ          | Bezirksmeister der<br>EWE NETZ GmbH, Remels  | Alwin Schlörmann                         | Leiter Geschäftsregion der<br>EWE AG, Bad Zwischenahn                      |
| Karl-Heinz Funke      | Minister a.D., Varel,<br>bis 30. April 2010  | Prof. Dr. Gerd<br>Schwandner             | Oberbürgermeister der<br>Stadt Oldenburg,<br>Oldenburg                     |
| Dr. Hans Michael Gaul | Düsseldorf   | Dierk Schwarting                         | Bezirksmeister der EWE<br>NETZ GmbH, Ganderkesee                           |
|                       |  | Dr. Hans-Josef Zimmer                    | Mitglied des Vorstands der<br>EnBW AG, Steinfeld (Pfalz)                   |

## Vorstand

|                    |   |                     |   |
|--------------------|---|---------------------|---|
| Dr. Werner Brinker | Vorsitzender des Vorstands<br>der EWE AG, Rastede | Dr. Willem Schoeber | Mitglied des Vorstands<br>der EWE AG, Bremen                              |
| Heiko Harms        | Mitglied des Vorstands<br>der EWE AG, Rastede     | Michael Wagener     | Vorstand Finanzen und<br>Personal, Arbeitsdirektor der<br>EWE AG, Rastede |
| Dr. Thomas Neuber  | Mitglied des Vorstands<br>der EWE AG, Oldenburg   |                     |   |

## Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag werden im Nachtragsbericht des Konzernzwischenlageberichts dargestellt.

## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Oldenburg, den 20. August 2010

### Der Vorstand



Dr. Werner Brinker



Heiko Harms



Dr. Thomas Neuber



Dr. Willem Schoeber



Michael Wagener

# Termine 2011

---

Dienstag, 12. April 2011

Bericht zum Geschäftsjahr 2010

August 2011

Bericht zum 1. Halbjahr 2011

## Impressum

### Herausgeber

EWE Aktiengesellschaft  
Donnerschweer Straße 22–26  
26123 Oldenburg

### Redaktion

EWE Aktiengesellschaft  
Konzernkommunikation  
Telefon: (04 41) 4805-18 30  
E-Mail: [geschaeftsbericht@ewe.de](mailto:geschaeftsbericht@ewe.de)

### Konzeption und Gestaltung

IR-One AG & Co., Hamburg  
[www.ir-1.com](http://www.ir-1.com)

### Fotografie

Stephan Meyer-Bergfeld, Oldenburg

### Druck

W. Zertani, Druckerei und Verlag, Bremen

### EWE im Internet

[www.ewe.de](http://www.ewe.de)

---

## Disclaimer

Dieser Halbjahresbericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung der EWE AG beruhen. Auch wenn die Unternehmensleitung der Ansicht ist, dass diese Annahmen und Schätzungen zutreffend sind, können die künftige tatsächliche Entwicklung und die künftigen tatsächlichen Ergebnisse von diesen Annahmen und Schätzungen aufgrund vielfältiger Faktoren erheblich abweichen. Zu diesen Faktoren können beispielsweise die Ver-

änderung der gesamtwirtschaftlichen Lage, der gesetzlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen in Deutschland und der EU sowie Veränderungen in der Branche gehören. Die EWE AG übernimmt keine Gewährleistung und keine Haftung dafür, dass die künftige Entwicklung und die künftigen tatsächlichen Ergebnisse mit den in diesem Halbjahresbericht geäußerten Annahmen und Schätzungen übereinstimmen werden. Es ist von der EWE AG weder beabsichtigt, noch übernimmt die EWE AG eine

gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Datum dieses Berichts anzupassen.

Der Halbjahresbericht liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor; bei Abweichungen geht die deutsche Fassung des Halbjahresberichts der englischen Übersetzung vor. Er steht in beiden Sprachen im Internet unter <http://www.ewe.de> zum Download bereit.



**EWE Aktiengesellschaft**

Donnerschweer Straße 22–26, 26123 Oldenburg

[www.ewe.de](http://www.ewe.de)